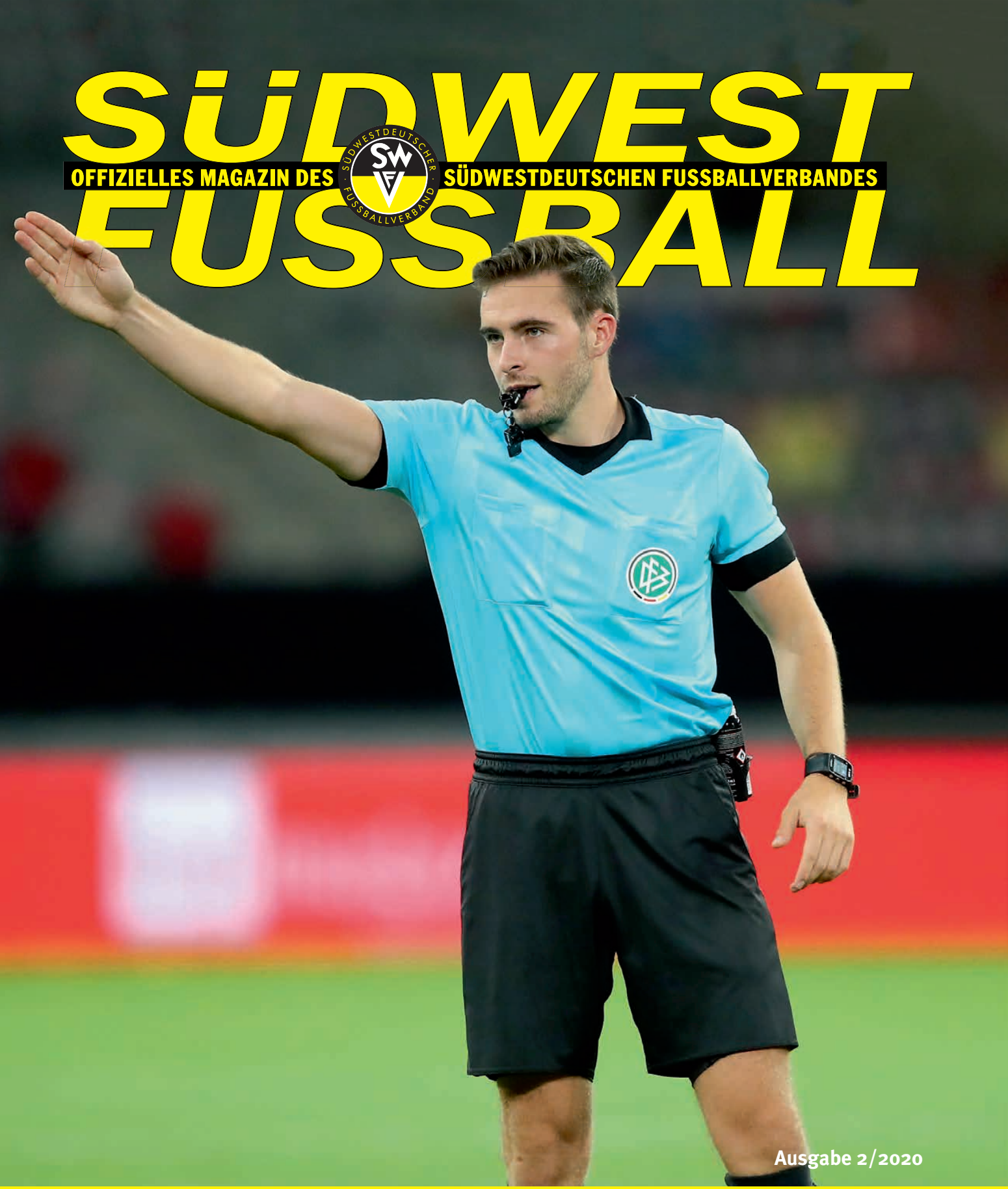
SÜDWEST FUSSBALL

OFFIZIELLES MAGAZIN DES SÜDWESTDEUTSCHEN FUSSBALLVERBANDES



Ausgabe 2/2020

Frauenfußball

Talkrunde zum Jubiläum „50 Jahre“

SWFV aktuell

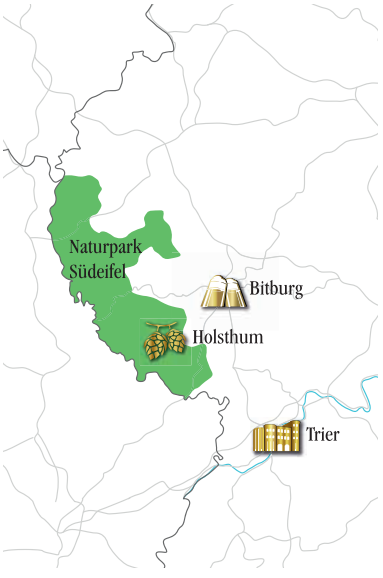
Gremienarbeit mit Videokonferenzen

Schiedsrichter

Interview mit Aufsteiger Tom Bauer

Kennen Sie das Geheimnis des Bitburger Siegelhopfens? Heimischer Hopfen aus Holsthum bei Bitburg!

Bei Bitburger verpflichten wir uns seit über 200 Jahren zu bester Qualität. Das Einlösen dieses Qualitätsversprechens macht unser Bier unverwechselbar und seinen Geschmack einzigartig. Deshalb kaufen wir ausschließlich Rohhopfen aus der Hallertau in Bayern, eines der größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiete der Welt und aus Holsthum bei Bitburg im Naturpark Südeifel. Diese Siegelhopfen wählen wir nach unseren Qualitätsanforderungen aus und unterziehen sie einer anspruchsvollen Güteprüfung vor Ort. Denn für unsere Bitburger Hopfenrezeptur verwenden wir nur die für uns besten Hopfensorten. Ganz besonders stolz sind wir auf den Bitburger Siegelhopfen, der nur wenige Kilometer von der Brauerei entfernt von der Hopfenbauerfamilie Dick mit großer Sorgfalt und jahrzehntelanger Erfahrung angepflanzt wird und ausschließlich von uns für unsere Biere verwendet wird. Die besondere Komposition aus Hallertauer und Bitburger Siegelhopfen, unserer Naturhefe und unserem Tiefenwasser verleiht Bitburger seinen feinherben Charakter und seinen einzigartigen Geschmack. Und deshalb: Bitte ein Bit.



Erfahren Sie, was den Bitburger Geschmack so einzigartig macht: www.bitburger.de

AUS DEM INHALT:

	Seite
Bundesliga	*5*
3. Liga	*6*
Regionalliga	*7*
Oberliga	*9*
Schiedsrichterwesen	*10-13*
Frauenfußball	*14-19*
SWFV aktuell	*20-23*
Vermischtes	*24-31*
Aus den Kreisen	*32-34*

ZUM TITELBILD:

Aufsteiger: SWFV-Schiedsrichter Tom Bauer leitet seit dieser Saison Spiele in der 3. Liga. Ein Interview mit Tom Bauer und weitere Informationen aus dem Schiedsrichterwesen finden Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 10 bis 13. *Foto: GettyImages*

IMPRESSUM

Herausgeber:
Südwestdeutscher Fußballverband
Villastr. 63a
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 – 9493 660
Präsident:
Dr. Hans-Dieter Drewitz
Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:
Dr. Hans-Dieter Drewitz, Olaf Paare, Peter Brandstetter, Heinz Hinkel, Thomas Leimert, Christian Schreider, Oliver Herrmann
Layout und Gesamtherstellung:
NINO Druck GmbH
Im Altenschemel 21
67435 Neustadt

Auf jedes Tief folgt auch wieder ein Hoch

Von Olaf Paare

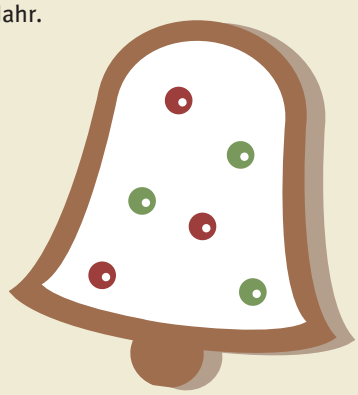
Der viel zitierte Begriff des Teil-Lockdowns trifft auf uns Amateurfußballer nicht zu. Vielmehr erleben wir nach dem Abbruch der Saison im Frühjahr nun den zweiten Einschnitt und durch den Stillstand des Spielbetriebs auch einen Komplett-Lockdown. Zumal ja auch unsere Sportheime und Vereinsgaststätten dem Gastronomieverbot unterliegen und geschlossen sind.

So niederschmetternd die aktuelle Situation für einen Sport-Fan auch ist, der nichts mehr liebt als am Rande des Rasens an der Sportplatz-Stange zu stehen und 90 spannende Minuten zu sehen, so einsichtig müssen wir sein. Im Moment gibt es nun einmal Wichtigeres als Fußball, und das sind die Gesundheit aller und die Erhaltung eines intakten Gesundheitssystems. Im Vergleich zum Sommer sind die Fußballer des SWFV auch einen entscheidenden Schritt weiter. Jetzt wissen nämlich alle, woran sie in Sachen Spielbetrieb sind. Was passiert, wann...? Diese Fälle wurden im Sommer in die Spielordnung aufgenommen. Die betroffenen Gremien des SWFV haben ihre Hausaufgaben gemacht. Das ist gut so und durchaus beruhigend im Sinne eines korrekten Wettbewerbs.

Der Sport lebt

Viele Amateurfußballer ärgern sich, dass sie pausieren müssen und die Profis ran dürfen. Ich bin kein Freund von diesem Status- und Schubladendenken. Fußball ist ein Sport, alle Kicker sitzen in einem Boot. Die Profivereine halten ja auch nicht am Spielbetrieb fest, weil sie Geisterspiele prickelnd finden, sondern weil mit diesen Partien Gelder fließen, die viele Tausend Arbeitsplätze sichern. Und sie sichern mit ihren Spielen auch, dass weiter über Fußball gesprochen wird, dass der Sport lebt und so im Bewusstsein der Menschen bleibt. Nach dem ersten Lockdown waren die Plätze im Amateurbereich so gut besucht wie lange Zeit nicht mehr. Hoffen wir, dass sich das nach dem zweiten Lockdown wiederholt. Und das wäre dann auch ein Verdienst von Bundesliga & Co.

Die Adventszeit 2020 und unser geliebtes Weihnachtsfest werden anders aussehen, als wir es gewohnt sind und als wir es lieb gewonnen haben. Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern, Gottesdienste und vieles mehr werden fehlen. Doch – und wer sollte das besser wissen als wir Fußballer – auf jedes Tief folgt auch wieder ein Hoch. Also feiern wir 2020 mit angezogener Handbremse und voller Vorfreude, im Laufe des Jahres 2021 wieder durchstarten zu können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das neue Jahr.



Weihnachtsgrüße

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen wünschen wir allen unseren Mitgliedsvereinen sowie Mitarbeitern in den Kreisen frohe und besinnliche Stunden, verbunden mit dem Dank für eine angenehme Zusammenarbeit im Jahr 2020.

Dr. Hans-Dieter Drewitz
Präsident

Michael Monath
Geschäftsführer

MEHR INFOS UNTER ADIDAS.DE/FUSSBALL_X

adidas

© 2020 adidas AG

Sorge um Klassenverbleib bis Rundenende

Mainz 05 mit leichtem Aufwärtstrend

Von Gert Adolphi

Treffsicher: Mainz 05-Stürmer Jean-Philippe Mateta. *Foto: Gettylmages*

Es war ein Lebenszeichen, ein Frustlöser. Mehr allerdings noch nicht. Der 3:1-Sieg beim SC Freiburg sorgte für Freude und Erleichterung beim FSV Mainz 05. Im achten Bundesligaspiel der Saison war den Rheinhessen der erste Dreier gelungen. Mit diesem Erfolgserlebnis kletterten die 05er von der letzten Position zunächst auf den ersten Nichtabstiegsrang.

Natürlich fühlte sich diese Position nach dem Ergebnis besser an als die vom punktgleichen Tabellennachbar Arminia Bielefeld, der seinen einzigen Sieg am zweiten Spieltag feierte und seitdem sechs Niederlagen aneinanderreihte. Doch Fakt bleibt, dass die Mainzer zu diesem Zeitpunkt lediglich einen Punkt mehr aufwiesen als die Mannschaften auf den letzten beiden Plätzen. Die Abstiegsgefahr ist weiterhin akut, die Sorge um den Klassenverbleib wird die 05er wohl noch lange umtreiben, womöglich bis zum Rundenende. Erst in einigen Wochen wird man beurteilen können, ob die Mainzer in diesem Spiel den berühmten Knoten durchschlagen haben. Ob es eine Trendwende war, lässt sich wohl erst nach Abschluss der Runde in der Rückschau feststellen. Beim Heimspiel am 9. Spieltag gegen Hoffenheim folgte zumindest ein 1:1 Unentschieden.

Keine überschäumende Freude beim 2:2

Allerdings hatte sich eine leichte Aufwärtstendenz vorher abgezeichnet. Schon im Heimspiel gegen Bayer Leverkusen hatten die Mainzer sowohl in der Offensive als auch in der Defensive eine ansprechende Leistung gezeigt, die bis dahin beste der Spielzeit. Doch es reichte noch nicht einmal zum Punktgewinn. In einer Runde, in der sich Erfolge und Rückschläge die Waage halten, hätte man sagen können: Gegen Leverkusen kann man durchaus verlieren. In der laufenden Saison war das 0:1 aber nur die vierte Niederlage im vierten Spiel. In der Partie gegen Borussia Mönchengladbach, ebenfalls im heimischen Stadion, verbesserten sich die 05er erneut. Dank zweier Treffer von Jean-Philippe Mateta führten sie zwischenzeitlich sogar 2:1, standen beim 2:3 am Ende aber wieder mit leeren Händen da und waren damit mittlerweile der einzige Bundesligist, der noch keinen Zähler eingefahren hatte. Das 1:3 in Augsburg war ein herber Rückschlag. Von den Hoffnung weckenden Ansätzen, die sie in den beiden vorangegangenen Begegnungen gezeigt hatten, war nichts zu erkennen. Den ersten Punkt ergatterten die 05er beim Heim-2:2 gegen Schalke 04. Überschäumende Freude konnte das Ergebnis nicht auslösen, hatte es das Schlusslicht doch nicht geschafft, gegen den ebenfalls krisengeschüttelten Vorletzten einen Dreier einzufahren. Die Situation der Mainzer hatte sich nicht grundsätzlich verbessert.

Erst in der Begegnung im Breisgau zeigten die 05er, dass sie nicht nur phasenweise mithalten, sondern auch Ergebnisse einfahren können und ließen ihre Ligatauglichkeit aufblitzen. In einer überragenden ersten Hälfte legte der wiedererstarkte Mateta mit einem Hattrick die Basis für den Sieg. An dieser Leistung und diesem Resultat können sich die Spieler hochziehen, wenn es wieder einmal nicht so gut läuft. Der Erfolg ist auch die Bestätigung für die Trainingsarbeit. Spät, möglicherweise noch nicht zu spät, sind die Mainzer in der Saison angekommen. Ein erster kleiner Schritt ist getan, mehr aber noch nicht.

Trainingsstreik sorgt für Schlagzeilen

Positiv waren die Mainzer in dieser Saison bislang noch kaum in Erscheinung getreten. Das 5:1 über den Viertligisten TSV Havelse im DFB-Pokal, das auch erst in der Schlussphase so deutlich ausfiel, war nicht mehr als ein Pflichtsieg, zumal der Regionalligist auf sein Heimrecht verzichtet hatte. Immerhin vermieden die 05er eine ähnliche Blamage wie im Vorjahr. Ansonsten aber gerieten die Mainzer, die meist unterhalb des Radars der öffentlichen Wahrnehmung segeln, ungewollt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Ein Trainingsstreik der Spieler, ein Präzedenzfall im deutschen Profifußball, auf den die Mainzer gerne verzichtet hätten, sorgte überregional für negative Schlagzeilen. Auslöser war offensichtlich eine Solidarisierung der Mannschaft mit Ádám Szalai, den Trainer Achim Beierlorzer aus dem Kader verbannt hatte. Mitgespielt haben dürften aber auch die schlecht kommunizierte Entscheidung des Vereins, die von April bis Juni wegen der Coronakrise einbehaltenen Teile der Gehälter vorerst nicht zurückzuzahlen, und eine generelle Unzufriedenheit der Spieler mit dem Trainer. Die Chaoswoche endete mit einer 1:4-Heimniederlage gegen Aufsteiger VfB Stuttgart und der Freistellung Beierlorzers. Die 05er entschieden sich – wieder einmal – für die interne Lösung und beförderten den bisherigen Kotrainer Jan-Moritz Lichte zum hauptverantwortlichen Coach. Doch auch unter dem 40-Jährigen blieben die Erfolge zunächst aus. Erst das 3:1 in Freiburg verschaffte auch dem neuen Trainer etwas Rückenwind.

Pfälzer Fußball-Flagschiff fährt Schlagseite

Finanziell beim 1. FCK Land in Sicht

Von Christian Schreider

Das Pfälzer Fußball-Flagschiff fährt weiter Schlagseite. Finanziell ist zwar endlich Land in Sicht beim 1. FC Kaiserslautern. Sportlich aber hat der dritte Fehlstart in die 3.Liga den angepeilten Wiederaufstieg wieder mal in weite Ferne gerückt – was sowohl die Mentalitäts- als auch die Qualitätsfrage stellt.

Sommerneuzugang Marlon Ritter sinnierte „vielleicht sind wir doch schlechter, als wir denken“ nach dem enttäuschenden 1:1 gegen Mit-Kellerkind Magdeburg – und wurde prompt von Team und Trainer Jeff Saibene relativiert. Schmerzlicher als die Fragezeichen hinter der Qualität sind indes jene hinter der Mentalität. Wobei das aktuelle Team nicht das erste der vergangenen Jahre ist, das Zweifel weckt in Sachen emotionaler Eignung für die Kampfzone Betzenberg. Die Trainer Frontzeck, Hildmann und Schommers schasste unterm Strich immer die Mannschaft, ausgelöst durch heftige Herbst-Klatschen in Unterhaching (2018), Meppen (2019) und München (2020) – wobei die Einschläge jede Saison früher kamen, diesmal schon am zweiten Spieltag. Nachhaltig besser wurde es nie – was die Frage immer lauter werden lässt, ob das zentrale Problem des 1. FCK nicht vielleicht das der Personalauswahl für den Profikader ist.

Trainer Saibene fehlt der „letzte Wille“

Offenkundig wird die jahrzehntelang fürs Fritz-Walter-Stadion unstrittige Eignungsvoraussetzung „voller Einsatz, volle Leidenschaft“ seit einiger Zeit im Einstellungsverfahren nicht mehr genau genug unter die Lupe genommen. Mindestens jedenfalls fehlt seit längerem die richtige Mischung in der Mannschaft, fehlen ganz offensichtlich hinreichend bissige Leitwölfe und die nicht minder hungrigen Jungtiere. Wie anders jedenfalls lässt sich erklären, dass man im wichtigsten Spiel des Jahres, dem Heim-Derby gegen Erzrivale SV Waldhof, die erste Halbzeit im vollständigen Tiefschlaf verbringt? Welche andere Truppe in der ruhmreichen Geschichte des FCK hätte eine Halbzeitpredigt des Trainers gebraucht, um gegen Mannheim Vollgas zu geben? Keine zwei Wochen nach dem 1:1 folgte ein sogar durchgängig müder Auftritt in Meppen, was FCK-Beiratsvorsitzender Markus Merk als „Kaffeefahrt ins Emsland“ brandmarkte. Und nach den diversen Unentschieden des Spätherbstes stöhnte der Trainer, ihm fehle „der letzte Wille“ – vor allem beim Verwerten der bisweilen durchaus zahlreich vorhandenen Torchancen. Und hatte sich die Mannschaft gegen Mannheim wenigstens gesteigert, ging’s ansonsten oft andersrum: Leistungsabfälle, je länger die jeweiligen 90 Minuten dauerten. Unkonzentrierter, ungenauer, fahriger – das galt vor allem auch bei Gegentoren nach Standardsituationen, die das Team immer wieder viel zu schlecht verteidigte.

Insolvenzplan einstimmig angenommen

Besser verteidigt, dies indes durch die Vereinsführung, wurde indes die drohende Insolvenz des 1. FCK. Ende Oktober wurde auf der Gläubigerversammlung der vom FCK erstellte Insolvenzplan einstimmig angenommen – was ohne Altverbindlichkeiten die Chance auf einen grundlegenden wirtschaftlichen Neustart für die Roten Teufel bringt. Der hoch verschuldete FCK hatte Mitte Juni die günstigen Rahmenbedingungen in Folge der Coronakrise genutzt und Insolvenz angemeldet – was eben ausnahmsweise keine sportlichen Konsequenzen zeigte, da der Deutsche Fußball-Bund den üblichen Punktabzug ausgesetzt hatte. Nun will sich Markus Merk gemeinsam mit den Investoren – der aus fünf regionalen Unternehmern bestehende Investorengruppe Saar-Pfalz-Invest GmbH – „engagiert konzentrieren auf die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele des FCK“, die indes nur mit einer ebenso engagierten Mannschaft erreicht werden können.

Unzufrieden beim Verwerten der bisweilen durchaus zahlreich vorhandenen Torchancen: FCK-Coach Jeff Saibene. *Foto: GettyImages*

Schott mit makelloser Heimbilanz

Drei SWFV-Teams in der Regionalliga am Start

Von Peter Brandstetter

Drei SWFV-Vereine und damit einer mehr als in der vergangenen Saison spielen 2020/21 in der Regionalliga Südwest. Diese ist mit 22 Mannschaften so groß wie nie zuvor. Der erste Corona-Teil-Lockdown sorgte für ein vorzeitiges Ende des Spieljahres 2019/20. Keiner musste absteigen, aber vier Teams sind aus den Oberligen aufgestiegen, darunter der TSV Schott Mainz.

So wurde aus einer 18er- eine 22er-Liga. Überlegungen, wie in den Amateurklassen des SWFV oder auch in der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar aufgrund der anhaltenden Corona-Krise und des verspäteten Saisonstarts die Liga zu teilen, fanden keine Mehrheit. So stehen vor jedem Südwest-Regionalligisten 21-Heim- und 21 Auswärtsspiele. Bis zum zweiten Teil-Lockdown absolvierten Schott Mainz zehn, Mainz 05 II elf und der FK Pirmasens zwölf Partien. Das Ziel, bis 12. Juni 2021 42 Spieltage auszutragen, ist nun noch schwieriger zu erreichen. Zum Zeitpunkt der Saison-Unterbrechung liegen die drei SWFV-Teams nicht weit auseinander. Der FKP ist Zwölfter mit 15 Punkten, die Nullfünfer liegen auf Rang 14 mit 14 Zählern und Schott ist 18. mit zwölf Punkten. Sechs Absteiger sind vorgesehen, der erste Nichtabstiegsplatz ist daher Rang 16.

Das Mainzer Stadtderby, pandemiebedingt ohne Zuschauer, ging mit 3:0 an den TSV. „Ich hätte nie für möglich gehalten, dass wir ein Pflichtspiel gegen die U23 von Mainz 05 mit drei Toren Unterschied gewinnen“, sagte TSV-Trainer Sascha Meeth nach der Partie auf künstlichem Grün, in der Michael Akoto früh ein Eigentor unterlief. Die Heimbilanz von Schott ist makellos: vier Spiele, vier Siege. Wegen Covid-19 wurden die Heimspiele gegen Rot-Weiß Koblenz und die SG Sonnenhof Großaspach verlegt. Auswärts dagegen haben Ripplinger und Kollegen noch keinen einzigen Punkt geholt. Und im Verbandspokal schieden sie gegen den Oberligisten TSG Pfeddersheim aus.

Freute sich über den Sieg im Mainzer Stadtderby: Schott Mainz-Trainer Sascha Meeth. *Foto: tsvschott.de*

FKP-Spektakel gegen FC Homburg

Mit 18 Toren in nur zehn Spielen hat der TSV doppelt so viele Treffer erzielt wie der FKP, der schon 180 Minuten länger gespielt hat. Dennoch kommen die Pirmasenser Minimalisten auf 15 Punkte. Eine faustdicke Überraschung war der 1:0-Sieg beim Titelkandidaten SV Elversberg, dem die Mannschaft von Trainer Patrick Fischer mit sehr frühem Stören zusetzte. Das spektakulärste Match hingegen lieferte „die Klub“ mit dem 3:2 im Saar-Pfalz-Derby beim ebenfalls sehr ambitionierten FC Homburg. Der eineinhalb Jahre zuvor in Homburg ausgemusterte Tom Schmitt krönte die tolle Pirmasenser Mannschaftsleistung mit seinem Siegtreffer. Enttäuschend dagegen die Vorstellungen bei den Niederlagen gegen Hoffenheim II und beim FSV Frankfurt.

Die Sommer-Zugänge haben fast alle eingeschlagen. Gianluca Lo Scrudato überzeugt auf der rechten Abwehrseite mit seiner Bissigkeit und Schnelligkeit, Kevin Frisorger agiert in der Abwehrzentrale ausgesprochen kopfballstark, Luka Dimitrijevic und der vom Verletzungspech verfolgte Benno Mohr besetzen die offensiven Außenpositionen wirkungsvoll. Ganz wichtig war für Pirmasens, dass Dennis Chessa blieb. Er ist als Zehner mit drei Treffern der torgefährlichste FKP-Akteur. Auch die Südwestpfälzer flogen früh aus dem Pokal: 2:5 nach Elfmeterschießen bei Hassia Bingen.

Mainz 05 II mit U21-Nationalspielern

Jung, aber teilweise international erfahren ist die zweite Mannschaft des FSV Mainz 05. Florian Bohnert spielt auch diese Saison für Luxemburgs A-Nationalmannschaft in der Nations League, Jonathan Burkardt und Finn Dahmen schafften mit der deutschen U21 die Qualifikation für die Europameisterschaft. In der Regionalliga kommt das Team von Trainer Bartosch Gaul auf die fast ausgeglichene Bilanz von vier Siegen, zwei Unentschieden und fünf Niederlagen. Gaul setzt darauf, das Spielgerät möglichst lange in den eigenen Reihen zirkulieren zu lassen: „Wenn du Ballbesitz hast, hast du eine gute Kontrolle im Spiel.“ Der routinierte Mittelstürmer Simon Brandstetter erzielte in den ersten vier Saisonspielen fünf Tore, fehlt aber seit dem 1:1 am 30. September gegen den SSV Ulm verletzungsbedingt.

THE BALL

BUNDESLIGA

DERBYSTAR
THE BALL

OFFIZIELLER
SPIELBALL

www.derbystar.de

#theBall

/derbystar /derbystar.de /DerbystarDE

Zwei Top-Teams an der Spitze

Erste Staffel-Saison in der Geschichte der Oberliga

Von Christian Schreider

Es hat ein bisschen was von Stop and Go, diese sehr interessante erste Staffel-Saison in der Geschichte der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Im September mit viel Herzblut nach der Pandemie-Pause begonnen, musste der Spielbetrieb der 24 Teams Ende Oktober abrupt unterbrochen werden, der erneuten Corona-Beschränkungen wegen. Bis 14. Januar ruht der Ball – mindestens. Zwei Top-Teams ziehen derweil recht einsam ihre Kreise an der Spitze beider Gruppen.

Während im Süden Wormatia Worms (9 Spiele / 24 Punkte) voranmarschiert, dominiert Eintracht Trier (8/22) den Norden. Beide dürften die planmäßig vorgesehene Aufstiegsrunde der jeweils besten Sechs gebongt haben. Gute bis sehr gute Chancen auf selbige besitzen alle SWFV-Teams. Im Norden stehen mit dem 1. FC Kaiserslautern II (8/16), Hassia Bingen (9/16), Alemannia Waldalgesheim (8/13) und dem SV Gonsenheim (8/11) gar sämtliche fünf SWFV'ler über dem Strich. Wobei die FCK-U21 sogar mit der sonst so souveränen Trierer Eintracht hätte gleichziehen können, wäre das frühe Spitzenduell im Moselstadion nicht unglücklich mit 1:2 verlustig gegangen. Aber ohnehin steht wie immer die FCK-Ausbildung im Vordergrund – und ein Aufstieg dürfte mangels selbigem des Drittligateams auch in dieser Saison wieder schon von den Statuten her ausscheiden.

Süd-Staffel „einen Ticken ausgeglichener"

Ebenfalls 1:2 und ebenfalls früh patzte im Süden die Wormatia beim sehr flott aufspielenden Aufsteiger FC Speyer – ansonsten wurde alles gewonnen. „Auch wenn's mal nicht so läuft, hast Du trotzdem Waffen", sieht Wormatia-Coach Kristjan Glibo die Mischung seiner Mannschaft gereift. „Wir haben ein Riesenspiel in Worms gemacht – und sie haben trotzdem gewonnen, das zeigt die Qualität", sagt Christian Schultz, der Sportdirektor des im Laufe der beiden Spiel-Monate immer besseren und nun verdient auf der Vize-Position stehenden FV Dudenhofen (9 Spiele, 17 Punkte). Und trotzdem: „Vom Zweiten bis zum Letzten ist es eine völlig ausgeglichene Liga, jeder kann jeden schlagen", weiß Schultz. Und Glibo wähnt sogar „unsere Staffel vielleicht einen Ticken ausgeglichener". Wobei es aus den Reihen des SWFV bis dato nur noch Arminia Ludwigshafen (9/13) unter die ersten Sechs geschafft hat, während die TSG Pfeddersheim (9/11), der FC 09 Speyer (8/8) und TuS Mechtersheim (9/8) indes noch ausreichend Chancen haben, die ansonsten rein saarländische Konkurrenz im engen Feld hinter sich zu lassen.

„Die Derbys haben ihren Reiz": Christian Schultz, Sportdirektor des FV Dudenhofen, hatte sich schon vor der Saison als Vereinsvertreter in der „Taskforce Oberliga" eingebracht. *Foto: fv-dudenhofen.de*

„Die geographische Einteilung passt"

Geht die Corona-Pandemie erneut in die Verlängerung, muss aber gegebenenfalls auf die Auf- und Abstiegsrunden verzichtet – und aus den Staffel-Resultaten im Reißverschlussverfahren eine Tabelle gebildet werden. Was durchaus okay wäre, wie die Betroffenen finden. „Die Einteilung in eine Staffel hat den Vorteil, dass man auf jeden Fall diese zu Ende spielen kann", betont Glibo. Und Schultz findet „die Entscheidung, die Liga zu splitten, absolut richtig – auch wenn wir anfangs dagegen waren". Auch „die geographische Einteilung passt, die Derbys haben ihren Reiz – was die Statuten angeht, ist alles sehr gut gelaufen", konstatiert der Dudenhofener, der sich als einer der Vereinsvertreter in der Taskforce vor Rundenbeginn aktiv einbrachte.

Beste Lösung: Winterpause vorgezogen

Ebenso begrüßt wird die Entscheidung des Regionalverbandes vom November, die Winterpause unabhängig von eventuellen Lockerungen seitens der Politik gleich vorzuziehen. „Für mich ist das die beste Lösung. Wir hätten ohnehin nur noch zwei Spiele im Dezember gehabt, und so sind die Chancen für alle Vereine gleich", sagt Alexander Bugera, Trainer der FCK-U21. Für ihn geht es nun darum, „die Jungs bei Laune zu halten. Genutzt werden dazu landauf, landab die Möglichkeiten der mobilen Kommunikation. „Unsere Jungs trainieren regelmäßig für sich und übermitteln die Ergebnisse per App an die Trainer", verdeutlicht Arminia-Sportchef Markus Impertro, der weiß: „Wir sind fit – und andere werden es auch sein."

LOTTO

„Ein Matchplan ist wichtig“

Drittliga-Aufsteiger Tom Bauer im Interview

Von Sascha Fischer

Am 18. September startete die 3. Liga in die neue Saison. Der Südwesten blickte nicht nur wegen des 1. FC Kaiserslautern gespannt auf die Spielzeit. Mit Schiedsrichter Tom Bauer (VfL Neuhofen) freut sich der SWFV über einen Aufsteiger in den DFB-Bereich. Neben Patrick Kessel ist der 23-jährige Tom Bauer nun der zweite Schiedsrichter aus dem Verbandsgebiet auf der Liste der Unparteiischen der 3. Liga.

Tom, zunächst möchten wir dir zu deinem Aufstieg als Schiedsrichter in die 3. Liga gratulieren. Stell dich den Lesern doch bitte zunächst einmal kurz vor.

Vielen Dank. Ich bin Tom Bauer, noch 23 Jahre alt, Student Lehramt Deutsch und Sport und lebe in Mainz. Aufgewachsen bin ich in und um Ludwigshafen am Rhein. Sportbegeistert war ich seit klein auf und habe früh angefangen, Fußball zu spielen. Seit 2016 lebe ich nun in Mainz und studiere an der Johannes-Gutenberg-Universität. Zudem arbeite ich an der IGS LuGa als Vertretungslehrer.

Was hat dich dazu bewegt, Schiedsrichter zu werden?

Das habe ich meiner Mutter zu verdanken, denn sie fand mich teilweise etwas zu kritisch dem Schiedsrichter gegenüber und forderte mich auf, es besser zu machen. Da packte mich der sportliche Ehrgeiz und ich wurde Schiedsrichter. Den netten Nebeneffekt, dass die Schiedsrichterei mein Taschengeld aufgebessert hat, nahm ich gerne mit.

Welche Stärken sind für einen Schiedsrichter enorm wichtig?

Zuverlässigkeit und auch Souveränität sind sehr wichtige Eigenschaften. Ein Schiedsrichter ist ständig in der Situation, Entscheidungen zu treffen und hinter diesen auch zu stehen und diese zu vertreten. Selbstbewusstsein, um sicher aufzutreten, ist daher wichtig. Dieses Selbstbewusstsein muss aber gesund portioniert sein, da das nicht in Arroganz übergehen sollte. Deshalb ist Demut mindestens genauso wichtig – wenn nicht sogar wichtiger. Zu den mentalen Fähigkeiten, die ein Schiedsrichter mitbringen muss, gehören auch die körperliche Fitness und eine sehr gute Regelkenntnis.

„Das Spiel ist schneller, die Zweikämpfe sind etwas komplexer“: Tom Bauer leitet seit dieser Saison Spiele in der 3. Liga.

Fotos: GettyImages

Mit 23 Jahren bist du zur Saison 2020/2021 in die 3. Liga aufgestiegen. Was bedarf es, um in diesem Alter bereits den Sprung in den Profifußball zu schaffen?

Mein großer Vorteil ist, dass ich früh damit angefangen habe. In den ersten Jahren hat die Schiedsrichterei mich reifen lassen, und das tut sie auch heute noch. Großes Glück hatte ich auch, dass ich durch meine Familie enorme Unterstützung erfahren durfte. Mein Vater fuhr mich, als ich noch keinen Führerschein hatte, zu fast jedem Spiel. Ich hatte das Glück, dass ich in der Schiedsrichtervereinigung Rhein-Pfalz früh gefördert und gefordert wurde. Nachdem der Sprung in die Leistungsklasse geschafft war, fasste ich dort früh Fuß und durfte in diesen Klassen von offiziellen Beobachtungen profitieren und entwickelte mich weiter. Fehler gehören zu unserer Tätigkeit dazu. Wichtig hierbei ist, sich immer wieder selbst zu hinterfragen und an Feinheiten zu arbeiten. Mir wurde das Vertrauen geschenkt, mich immer wieder in höheren Spielklassen zu beweisen und nun ist es die 3. Liga, worüber ich mich extrem freue.

Wann und wie hast du von deiner Nominierung erfahren?

Es war an einem Freitag, und ich war auf dem Weg zu einer Sitzung. Heribert Ohlmann, unser Regionalverbandsobmann, rief mich an und teilte mir die Info über die Nominierung mit. Ich war sehr überrascht, da ich mit dem Aufstieg nicht gerechnet hatte. Die Freude war umso größer.

Was musstest du erbringen, um dich letztendlich für die höhere Spielklasse zu qualifizieren?

In der Regionalliga wurde ich bei jedem Spiel beobachtet und gecoacht. Bei diesen Beobachtungen gab es auch immer eine Note, woraus letztendlich eine Tabelle erstellt wird. Die Platzierung ist allerdings nicht alles, denn die Perspektive und das Alter sind heutzutage in der Schiedsrichterei wichtig.

KFC Uerdingen gegen SV Meppen, so lautete die Paarung deines ersten 3. Liga-Einsatzes. Wie war es für dich, das erste Mal ein Profi-Spiel zu leiten?

Es war auf jeden Fall etwas Besonderes. Montagsspiel, Flutlicht, in einem großen Stadion, knapp 2000 Zuschauer. Leider konnten aufgrund der Corona-Krise nicht mehr Zuschauer in das Stadion. Es war ein sehr intensives Spiel, und es hat mir großen Spaß gemacht, das erste Profi-Spiel zu leiten.

Auf das Debüt an einem Montagabend folgten weitere Spiele in der dritthöchsten Spielklasse. Wie war die Umstellung von der Regionalliga auf die 3. Liga?

Ich habe mich im Vorfeld der Saison und vor jedem Spiel intensiv mit der 3. Liga und den Mannschaften auseinandergesetzt. Es gibt sehr viele erfahrene Spieler, die wissen, wie sie sich anstellen müssen. Es ist wichtig, den Akteuren auf

Augenhöhe zu begegnen und eben auch diesen Respekt einzufordern. Ich denke, dass mir das in den ersten Spielen gelungen ist und ich mich in der neuen Spielklasse eingefunden habe.

Was war die größte Herausforderung bei deinen ersten 3. Liga-Spielen?

Generell mich in die Liga einzufinden. Das ist mir, denke ich, ganz gut gelungen. Die Mannschaften wissen, dass ich neu in der Liga bin und testen dies natürlich. Weiterhin möchte ich meine Spiele nach bestem Wissen und Gewissen leiten und in jedem Spiel mein Bestes geben.

Weiterhin bist du bereits als 4. Offizieller in der 2. Bundesliga zum Einsatz gekommen. Wie hast du die Perspektive vom Spielfeldrand bisher erlebt?

Das war eine ganz neue Aufgabe und Herausforderung. Die Perspektive vom Spielfeldrand ist eine Perspektive, die ich in der Regionalliga nur einmal hatte. Meine jeweiligen Schiedsrichterkollegen, die das Spiel pfiffen, haben mir den Einstieg leichtgemacht, da sie mich sehr unterstützten und mir ihre Erfahrungen an die Hand gaben.

Wie bereitest du dich speziell auf eine Partie vor?

Die körperliche Fitness ist für jedes Spiel enorm wichtig, sodass ich dies als Grundlage sehe. Vor dem Spiel setze ich mich mit den Mannschaften auseinander. Wie ist die Tabellenkonstellation? Welche Art von Fußball spielen die Mannschaften? Mit wem stehe ich auf dem Platz? Es gibt hierzu seitens des DFB eine sehr gute Unterstützung unter anderem mit Videomaterial, sodass wir uns bestens auf die Partien vorbereiten können. Eine gute Vorbereitung ist sehr wichtig, aber genauso wichtig ist es mir, dass ich mich nicht auf eine Vermutung wie das Spiel laufen könnte festfahre, denn Überraschungen gibt es immer wieder. Ein Matchplan ist wichtig, aber dieser muss immer wieder auf das Spiel und die Situation angepasst werden.

„Die Schiedsrichterei ist ein Hobby“

Was kannst du jungen Schiedsrichtern mit auf den Weg geben, die es wie du in den Profifußball schaffen wollen?

Zunächst möchte ich alle die noch kein Schiedsrichter sind und Lust darauf haben, ermutigen die Prüfung abzulegen und Schiedsrichter zu werden. Dieses Hobby macht extrem viel Spaß, ist abwechslungsreich, herausfordernd und prägend. Wichtig war und ist mir, dass der Spaß nicht zu kurz kommt. Die Schiedsrichterei ist ein Hobby. Ein Hobby soll Spaß machen. Mit jedem Einsatz steigt die Erfahrung. In jedem Spiel kann etwas gelernt werden.

Mit welchen Zielen gehst du in die weitere Saison?

Zunächst möchte ich in meinen neuen Aufgaben weiterhin Fuß fassen und in den neuen Spielklassen vollständig ankommen. Ich möchte alle meine Spiele nach bestem Wissen und Gewissen leiten und gute Leistungen zeigen. Wie es langfristig mit meiner Laufbahn dann weitergeht, wird sich zeigen.

„Zuverlässigkeit und auch Souveränität sind sehr wichtige Eigenschaften“: Ein Schiedsrichter ist ständig in der Situation, Entscheidungen zu treffen.

Ganz schön sportlich unterwegs:

Der neue Golf GTI im Privatleasing.

Unser Beispielangebot:

VW Golf GTI 2.0 TSI OPF (Benzin),
180 kW (245 PS), 7-Gang DSG*

- Pure White
- LED Plus Front- & LED Heckleuchten
- 17“ LM Richmond
- Navigationssystem Discover Media
- Klimatronik
- Digitales Cockpit
- Spurhalteassistent „Lane Assist“
- Notbremssystem „Front Assist“
- Schlüsselloses Startsystem
- App Connect
- Top-Sportsitze
- Gebürstete Sportpedalerie
- u. v. m.

Weitere Modelle, Ausstattungen und Motorisierungen verfügbar. Auch Barkauf oder Finanzierung möglich.

Beispiel Privatleasing:

Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	32.374,00 €
Sonderzahlung:	990,00 €
Sollzins (gebunden) p.a.:	3,02 %
Effektiver Jahreszins:	3,02 %
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Gesamtbetrag:	14.574,00 €
Mtl. Leasingrate:	289,00 €[1]
Mtl. Rate Wartung & Inspektion:	optional 9,90 €[2]

*Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,6; außerorts 5,3; kombiniert 6,5; CO_2-Emission g/km: kombiniert 149,Effizienzklasse C.

[1]Mtl. Leasingrate inkl. MwSt. und Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg, zzgl. Zulassungskosten. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für das Leasing nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagen.de und bei uns. [2]Mtl. Leasingrate für Wartung und Inspektion beinhaltet die Wartungs- und Inspektionsarbeiten gem. Herstellervorgabe inklusive Lohn und Materialkosten sowie die Ersatzmobilität für 1 Tag pro Wartung bzw. Inspektion. Maximal 6 Werkstattaufenthalte. // Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Abbildung kann Sonderausstattungen gegen Mehrpreis enthalten. Angebot nicht kombinierbar mit anderen Aktionen und nur gültig bei Zulassung in Deutschland. Nur solange der Vorrat reicht. Gültig bis 31.12.2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand 11/2020.

Autohaus Scherer
Scherer GmbH & Co. KG
Willy-Brandt-Allee 2
55411 Bingen

Creusen + Scherer
Creusen + Scherer GmbH & Co. KG
Albiger Str. 4
55232 Alzey

Autohaus Scherer
Scherer GmbH & Co. KG
Mußbacher Landstr. 18
67433 Neustadt

scherer-gruppe.de

SCHERER

„Digitalisierung der Unparteiischen“

Neue und spannende Herausforderungen

Von Timo Hammer & Sascha Fischer

Online-Ausbildung, digitale Lehrabende und Zusatzangebote – auch das Schiedsrichterwesen stand im Jahr 2020 vor neuen, aber gleichzeitig spannenden Herausforderungen. „Videokonferenzen und Distance-Learning waren im Schiedsrichterbereich völliges Neuland“, berichtet Verbandsschiedsrichterlehrwart Dr. Markus Schwinn.

Rückblickend ist Schwinn zufrieden, wie die „Digitalisierung der Unparteiischen“ vorangeschritten ist. Obwohl das Schiedsrichterwesen sehr an traditionelle Strukturen gebunden ist, Schiedsrichter ohnehin Einzelsportler sind und viel Wert auf Kameradschaft legen, wurden neue Wege sowohl bei der Aus- als auch Weiterbildung eingeschlagen. Im April 2020 fand der erste Neulingslehrgang für Schiedsrichter in digitaler Form statt. Den 13 Teilnehmern wurden über mehrere Wochen in Form von Videokonferenzen und Selbstlernphasen die Fußball-Regeln vermittelt. „Auch wenn die Resonanz noch sehr verhalten war, so ist dies auf jeden Fall ein alternatives Angebot, was wir weiterhin im Auge behalten sollten“, so der für das Lehrwesen verantwortliche Schwinn.

„Die soziale Nähe ist ein wichtiger Bestandteil für den Erhalt der Schiedsrichter“: SWFV-Lehrwart Dr. Markus Schwinn. *Foto: SWFV*

Soziale Nähe ein wichtiger Bestandteil

Im August und Oktober konnten weitere Neulings- sowie Fortbildungslehrgänge als Präsenzveranstaltung in der Sportschule in Edenkoben stattfinden. Dass die Lehrgänge vor Ort stattfinden konnten und ein direkter, persönlicher Austausch mit den Teilnehmern möglich war, schätzt Dr. Markus Schwinn sehr: „bei all den erfolgreichen digitalen Formaten, die wir in den letzten Monaten auf die Beine gestellt haben, darf und kann die Digitalisierung kein Ersatz für die Präsenz sein, sondern lediglich ein Zusatzangebot“, denn: „die soziale Nähe ist ein wichtiger Bestandteil für den Erhalt der Schiedsrichter“. Ein großes Lob richtet er auch in die Kreisschiedsrichtervereinigungen, die ihre digitalen Lehrabende „hervorragend gemeistert haben“.

Zufrieden berichtet Verbandsschiedsrichterobmann Thorsten Gerhard Braun von der Qualifizierung der Südwest-Schiedsrichter in den höheren Spielklassen. Vor der neuen Spielzeit durfte er Glückwünsche überbringen, denn einige schafften den Sprung in die nächsthöhere Liga. So schaffte mit Tom Bauer ein hoffnungsvolles Talent den Sprung als Schiedsrichter in den Profifußball. Der junge Schiedsrichter vom VfL Neuhofen stieg nach nur einem Jahr als Regionalliga-Schiedsrichter in die 3. Liga auf und feierte bereits am zweiten Spieltag beim Spiel zwischen dem KFC Uerdingen und dem SV Meppen sein „Profi-Debüt“. Weiterhin freute sich Braun, dass Fabienne Michel (TSV Gau-Odernheim), die bereits Erfahrung in der Frauen-Bundesliga sammeln darf, als Schiedsrichterin für die Herren-Regionalliga nominiert wurde.

Als Schiedsrichterin für die Herren-Regionalliga nominiert: Fabienne Michel. *Foto: GettyImages*

SWFV-Schiris im Profifußball

Außer den beiden Aufsteigern sind die SWFV-Schiedsrichter mit Christian Dingert (Bundesliga, FIFA), Christian Gittelmann (FIFA-Schiedsrichter-Assistent), Timo Gerach und Nicolas Winter (2. Bundesliga), Patrick Kessel (3. Liga), Marcel Schütz (Assistent 2. Bundesliga) sowie Ines Appelmann und Christina Biehl (Frauen-Bundesliga und FIFA-Schiedsrichter-Assistentinnen) im Profifußball vertreten. Für das kommende Jahr wünscht sich Thorsten Gerhard Braun aus Sicht der Qualifizierung, dass sich die Schiedsrichter in ihren Spielklassen durch weiterhin gute Leistungen für höhere Aufgaben empfehlen können. Vor allem den jüngeren Schiedsrichtern wünscht er, dass sie sich „in ihren Spielklassen etablieren, um hoffentlich weiteren Talenten den Sprung in die nächsthöhere Liga zu ermöglichen“.

Neulingslehrgänge 2021

Werde Schiedsrichter! Die Termine für 2021: 26.02.-28.02. / 16.04.-18.04. / 04.06.-06.06. / 03.09.-05.09. / 15.10.-17.10. / 03.12.-05.12. Infos und Anmeldung unter: www.swfv.de

Vier Frauen und der Fußball

„50 Jahre Frauenfußball“ – Talk im Alzeyer Museum

Von Lea Ochssner

Eine Schiedsrichterin, eine junge Spielertrainerin, eine SWFV-Verantwortliche, die den ersten Deutschen Meistertitel gewonnen hat, und die Managerin der Frauennationalmannschaft, die viermal Europameisterin war – eine illustre Runde kam im Alzeyer Museum zusammen, um über das Thema Frauenfußball in all seinen Facetten zu sprechen.

Die Managerin

Doris Fitschen, die heute Managerin der deutschen Frauennationalmannschaft ist und auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken kann, hat als sie klein war, angefangen mit den Jungs zu spielen. Tatsächlich wusste sie als Neunjährige – es waren die 70er Jahre – noch gar nicht, dass es Mädchen- und Frauenfußball überhaupt gibt. „Es gab auch bei mir in der Klasse oder im Sportverein kein Mädchen, das Fußball gespielt hat. Mir haben Vorbilder gefehlt, für mich war es ganz normal, dass Mädchen nicht Fußball spielen.“ Sie kommt aus einem kleinen „Dörfchen“ in Norddeutschland. Erst als ein Trainer bei ihr zuhause aufgetaucht ist und sie gefragt hat, ob sie in einer Mädchenmannschaft mitspielen will. „Ich war natürlich Feuer und Flamme, im Gegensatz zu meinen Eltern. Die waren aus der Landwirtschaft und eher konservativ und haben mir auch verboten, Fußball zu spielen. Meine Mama hat gesagt: ‚Fußball ist nichts für Mädchen, und für Frauen erst recht nicht.’ Erst als ich wirklich gequengelt habe, durfte ich dann doch spielen“, erinnert sich Fitschen. Allerdings musste sie versprechen, dass sie wieder aufhöre, wenn sie 16 ist. Da sie mit 16 aber schon relativ erfolgreich war, wurde das zur Seite geschoben. „Ich durfte weiterspielen und irgendwann waren meine Eltern dann auch meine größten Fans.“

Managerin Doris Fitschen bei der Ausstellung vor einem Foto von Bärbel Petzold.
Fotos: Ochssner

Die Spielertrainerin

Ganz anders war es bei Jessica Wissmann, Spielertrainerin des TuS Wörrstadt. „Mir blieb eigentlich keine andere Wahl als Fußball zu spielen“, erzählt sie lachend, da ihre ganze Familie irgendwie mit Fußball verbunden ist. „Ich war dann schon immer bei meinem Vater mit auf dem Platz und habe da in der Halbzeit mit Freunden gespielt. Nach dem Spiel wollte ich nie nach Hause.“ Deswegen hat sie sich auch nie eine andere Sportart angeschaut und spielt Fußball seit sie drei Jahre alt ist. „Ich habe ganz lange bei den Jungs gespielt, das waren meine Freunde. Es war ganz schlimm, als der Verband mir vorgeschrieben hat, dass ich da jetzt nicht mehr mitspielen darf.“ Einer ihrer Fußballverantwortlichen hat sie schon zu Schulzeiten abgefangen und gesagt, dass sie den Trainerschein machen muss. Gesagt, getan. Als Spielertrainerin hat sie dann mit Gau-Odernheim in der untersten Liga angefangen, ist direkt aufgestiegen und hat den Pokal geholt. „Das war natürlich ein Paukenschlag“, sagt Wissmann. Da es ihr auch Spaß macht, Spielsysteme zu analysieren, ist sie so bei der Trainerschiene geblieben und jetzt auch schon im fünften Jahr Trainerin in Wörrstadt.

Spieletrainerin und Schiedsrichterin: Jessica Wissmann (links) und Ines Appelmann.

Die Schiedsrichterin

Ines Appelmann stammt auch aus einer fußballverrückten Familie. Bis sie 16 Jahre alt war, hat Appelmann in Wörrstadt Fußball gespielt, wollte aber dann nicht zu den Aktiven wechseln. „Da hat mich mein Sportlehrer angesprochen, ob ich nicht mal den Schirischein machen will, ich könnte das doch, ich hätte da Erfahrungen. Und so bin ich dem bis heute treu geblieben.“ In diesen Beruf einzusteigen, sei erst einmal gar nicht so leicht. Da sei man Einzelkämpferin, da könne einem keiner helfen. „Es ist schwierig, junge Leute dafür zu begeistern, weil man die ersten

Talkrunde im Alzeyer Museum, von links: Ines Appelmann, Jessica Wissmann, Bärbel Petzold und Doris Fitschen.

Jahre allein bestehen, sich bei den Jugendspielen mit den Eltern durchkämpfen muss und auch nicht viel Geld dafür bekommt.“ Aber dann würde es immer besser und einfacher. Was viele vielleicht gar nicht so auf dem Schirm haben, ist, dass auch Schiris ständig bewertet werden. „Da steht man immer unter Druck, gerade auf DFB-Ebene“, sagt Appelmann. Die Schiedsrichterbeobachter – es gibt auch ein paar Frauen, die das machen – vergeben Punkte und es gibt Tabellen, in denen man auf- und absteigt. Appelmann weiß selbst, dass jeder Fehler macht, auch der Schiedsrichter.

Die SWFV-Vertreterin

Bärbel Petzold ist schon seit zig Jahren für den Fußball aktiv. Zunächst als Spielerin: Mit dem TuS Wörrstadt wurde sie erste Deutsche Meisterin in der Geschichte des Frauenfußballs, ein Jahr zuvor gewannen die Wörrstadterinnen bereits den Goldpokal. Damals hatte fast jedes Dorf auf einmal eine Mädchenmannschaft, das war damals einfach die Zeit. Petzold selbst kam über Handball zum Fußball, der ihr am Anfang eigentlich zu langweilig war. Aber sie blieb doch dabei und konnte einige Erfolge feiern. Vielleicht auch, weil ihre Mutter immer gerne Fußball gespielt hätte, es aber eben damals verboten war. Seit 1980 ist Petzold beim Südwestdeutschen Fußballverband, heute in der Funktion als Vorsitzende des Verbandsfrauen- und Mädchenausschusses. Dort engagiert sie sich für den Frauenfußball und versucht ihn weiter voranzutreiben.

Fußballträume

Und von was träumen die vier Frauen? Was wünschen sie sich noch für den Frauenfußball? Bärbel Petzold hat sich schon viele Träume erfüllt seit der erfolgreichen Anfangszeit beim TuS Wörrstadt. Eines liegt ihr aber schon, seit sie sich im Fußball engagiert, am Herzen: „Sport wird nach wie vor von Männern für Männer gemacht, der Profifußball macht zu viel anderes nieder. Nicht, dass ich da nicht auch Spiele anschaue, aber diese Wertschätzung ist für die Frauen im Sport einfach nicht da. Ich versuche ja, vielen Leuten auf die Nerven zu gehen, damit sich etwas ändert, damit das im Gespräch bleibt. Ich würde mir wünschen, dass der Frauensport mehr Wert geschätzt wird und auch dass mehr Frauen etwas dafür tun.“

Schiedsrichterin Ines Appelmann sagt, dass sie ihren Traum schon gelebt hat, nämlich einmal das Pokalfinale zu pfeifen, was sie 2017 machen durfte. „Das war mein Höhepunkt, alles andere ist jetzt noch Bonus.“ Jessica Wissmann lässt sich noch alle Türen offen. „Ich mache jetzt erst einmal die nächste Trainerlizenzstufe und dann schaue ich weiter.“ Dabei kann sie sich auch gut vorstellen, es mit dem Fußball in anderen Ländern zu probieren.

Und Doris Fitschen? „Was ich mir für den Frauenfußball wünschen würde, ist, dass nur noch über Fußball gesprochen wird. Dass es keine extra Unterscheidung für die Frauen gibt, dass es nicht mehr die Frauennationalmannschaft und die Nationalmannschaft heißt.“

Im Rahmen der Sonderausstellung in Alzey fand die Talkrunde „Vier Frauen und der Fußball“ statt.

„Laura hat die Jungs mitgerissen“

Von der SWFV-Auswahl bis ins A-Nationalteam

Von Gert Adolphi

Geboren ist Laura Freigang in Kiel, für Eintracht Frankfurt spielt sie in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Heimisch aber fühlt sich die 22-Jährige, wie sie selbst sagt, im Südwesten, in Rheinland-Pfalz. Im Bereich des SWFV hat sie mit dem Fußball angefangen, hier hat sie auch die ersten Schritte in Richtung einer Profikarriere gemacht. In diesem Jahr gab sie ihr Debüt in der A-Nationalmannschaft, für die sie bei ihren ersten zwei Einsätzen bereits ein Tor erzielt hat. Es folgte beim Spiel gegen Griechenland im November sogar ein Hattrick beim 6:0 für Deutschland.

Frauen-Bundesliga: Seit 2018 spielt Laura Freigang in Frankfurt, wo sie an der Goethe-Universität auch Sportwissenschaft studiert. *Foto: GettyImages*

Als Laura Freigang drei Jahre war, zog die Familie nach Rheinhessen, schon ein Jahr danach begann sie bei den Bambini des FSV Oppenheim mit dem Kicken. Neun Jahre blieb sie ihrem Heimatverein treu, trat für den FSV bis zu den C-Junioren in allen Nachwuchsklassen an – aber jeweils mit ihren männlichen Alterskollegen. „Die Jungs waren das beste Niveau, das es dort gab“, sagt die Spielerin. An der körperlichen Robustheit ihrer Mitspieler und Gegner wuchs sie. Aber sie gehörte nicht einfach nur zum Kader, war keine Mitläuferin, die nur deshalb bei den Jungs spielte, weil es kein Juniorinnenteam gegeben hätte. „Laura wurde nie als „Mädchen“ gesehen, sondern immer als gleichwertiges Mitglied der Mannschaft“, sagt Markus Diederich. „Wenn wir irgendwo hinkamen, haben sich die Gegner gefreut, weil bei uns ein Mädchen mitgespielt hat, und sie sich deshalb bessere Chancen erhofft haben. Sie wurden aber schnell eines Besseren belehrt.“ Ihr Jugendtrainer hatte Lauras Talent früh erkannt, schildert sie als kleine Persönlichkeit, die immer mit Leidenschaft bei der Sache war. „Man hat sie nie motivieren müssen“, sagt Diederich. „Sie hat immer die Jungs mitgerissen.“ Vor einem Turnier hatte Freigang das Abschlusstraining verpasst und musste deshalb in der zweiten Oppenheimer Mannschaft antreten. Doch auch dieses Team inspirierte das Mädchen mit seinem Ehrgeiz und führte es bis ins Endspiel – gegen die erste Oppenheimer Vertretung. Diederich setzte die junge Spielerin im defensiven Mittelfeld ein, „weil sie gut Bälle erobern und verteilen kann“. Er ist überzeugt, dass dies die beste Position für Freigang sei, auch wenn sie inzwischen in den Angriff gewechselt ist und aktuell mit zehn Treffern aus neun Partien erfolgreichste Torjägerin der Bundesliga ist. Diederich verfolgt ihre Karriere weiter, besucht auch Heimspiele der Eintracht, wenn es sich zeitlich einrichten lässt.

31 Tore in 56 Spielen für die U-Nationalmannschaften des DFB: Laura Freigang, hier bei einem Spiel der U20 gegen China 2018. *Foto: GettyImages*

Coole Jahre beim TSV Schott Mainz

2011 zog die Familie zurück in den Norden, Laura Freigang schloss sich Holstein Kiel an und spielte drei Jahre für die B-Juniorinnen des Vereins in der Bundesliga Nord/Nordost. „Es war eher eine Zwischenstation“, sagt die Jung-Nationalspielerin in der Rückschau. Sie war gerade 16 geworden, als es wieder zurück ins Rhein-Main-Gebiet ging. Schon damals stand ein Wechsel zum 1. FFC Frankfurt, der im Juli mit der Eintracht fusionierte, im Raum. Doch Freigang entschied sich für den TSV Schott Mainz. „Ich habe mir überlegt, ob ich es in Frankfurt probieren soll“, sagt die 22-Jährige. „Aber von Oppenheim aus brauche ich nur 25 Minuten zum Training nach Mainz und dort spiele ich Zweite Bundesliga.“ Letzteres erwies sich allerdings als Fehleinschätzung. Der TSV hatte sich zwar ohne Punktverlust den Titel gesichert, hatte aber eine Frist verpasst und musste noch einmal in der Regionalliga antreten. Die Schottler wiederholten mit Freigang ihr Husarenstück, gewannen alle 22 Saisonpartien und schafften den Sprung in die Zweite Bundesliga. Das Jahr in der Drittklassigkeit aber hätte die Entwicklung der Spielerin hemmen können. „Wir waren in der Regionalliga allen Teams überlegen“, sagt Freigang. „Da hat die Herausforderung gefehlt.“ Doch es gab Lösungen. Sie trainierte bei den Jungs ihrer ehemaligen Oppenheimer Mannschaft mit und zusätzlich als gerade erst 17-Jährige auch einmal pro Woche bei den Männern des TSV Schott, die damals in der Oberliga angesiedelt waren. Coole Jahre seien das gewesen, erinnert sie sich. „Es ist fast egal, wie alt man ist – körperlich ist man als Frau unterlegen“, sagt Freigang. „Deswegen habe ich bei diesen Einheiten sehr viel mitgenommen, habe gelernt, schnell

zu handeln.“ Diese Erfahrung war für sie sehr wichtig.

„Ich habe sie nicht als Frau oder Mann wahrgenommen, sondern als Fußballer“, sagt Ali Kayhan Cakici. „Sie hat den Willen gepaart mit ihrer Körperlichkeit mitgebracht.“ Ihr damaliger Trainer war begeistert von ihren läuferischen Fähigkeiten, den technischen Voraussetzungen und ihrem klaren Kopf. Taktische Vorgaben konnte sie schnell umsetzen. Eigenschaften, auf die ein Trainer nur bedingt Einfluss hat, die ein Sportler oder eine Sportlerin mitbringen muss, um erfolgreich zu sein. „Laura hat sich sehr schnell an das Niveau der Männer angepasst“, sagt Cakici. „Das hat sie wachsen lassen.“

In der Zweiten Bundesliga spielten die Mainzer Frauen auf Anhieb in der oberen Hälfte mit. „Daran hatte Laura einen großen Anteil“, sagt Cakici. „Sie war immer, auch kurz vor Spielschluss, noch für das eine Ding gut.“

USA-Sportstipendium an der Fußball-Uni

Nach dem Abitur am Oppenheimer St.-Katharinen-Gymnasium zog es Freigang aber mit einem Sportstipendium zum Studium der Kommunikationswissenschaft in die USA an die Pennsylvania State University, wo sie sich den Penn State Nittany Lions anschloss. „Das war eine sehr gute Fußball-Uni, in der Vorsaison war das Team amerikanischer Meister geworden“, sagt Freigang. „Ich habe dort viel dazugelernt. Die Amerikaner arbeiten gerade im athletischen Bereich sehr professionell.“ Die Lions spielten kein Kick and Rush, sondern einen sehr europäisch geprägten Kombinationsfußball, aber mit hohem Tempo, zweikampforientiert und körperlich robust. „Das kannte ich ja von den Jungs“, sagt Freigang.

Seit 2018 spielt Freigang in Frankfurt, wo sie an der Goethe-Universität auch Sportwissenschaft studiert. Ihr Fokus liegt allerdings auf dem Fußball. „Damit beschäftige ich mich am meisten“, sagt die 22-Jährige. „Da steckt meine Leidenschaft drin.“ In bislang 51 Bundesliga-Einsätzen für den FFC beziehungsweise die Eintracht hat sie bereits 36 Treffer erzielt.

Begeistert von den läuferischen Fähigkeiten, den technischen Voraussetzungen und dem klaren Kopf von Laura Freigang: Ali Kayhan Cakici, damaliger Trainer beim TSV Schott Mainz. *Foto: Willwacher*

In Auswahlmannschaften groß geworden

Das Talent Freigangs blieb auch den Verbandstrainern nicht verborgen. Früh wurde sie in das Juniorinnenteam des SWFV berufen, nahm aber nicht nur am Stützpunkttraining der Mädchen, sondern auch der Jungs teil. „Ich bin in den Auswahlmannschaften groß geworden“, sagt die 22-Jährige. „Der Länderpokal war immer eine Riesensache. Da wächst man als Team echt eng zusammen.“ Noch heute kreuzt sich ihr Weg mit Spielerinnen, mit denen sie damals zusammen antrat. Der Verbandskader war auch das Sprungbrett in die DFB-Auswahl. 2013 debütierte Freigang in der deutschen U15, durchlief danach alle U-Nationalmannschaften. Die deutsche U16-Nationalmannschaft gewann 2014 auch dank ihrer Tore den Nordic Cup, die großen Titel – Welt- oder Europameisterschaften – blieben ihr bislang aber versagt. In insgesamt 56 Partien der Nachwuchsteams schoss sie 31 Tore für Deutschland.

„Erstes Tor immer etwas Besonderes“

Freigangs Debüt im Frauen-Nationalteam fiel in eine schwierige Zeit. Als sie am 7. März im Halbfinale des Algarve-Cups gegen Norwegen als Einwechselspielerin ihre Premiere feierte, warf die Corona-Pandemie schon ihre drohenden Schatten voraus. Nur eine Woche später brachte der Lockdown den Sportbetrieb zum Erliegen. Ein Länderspiel gegen England fiel im Oktober aus, im September kam die 22-Jährige im EM-Qualifikationsspiel gegen Montenegro, einem Geisterspiel in Podgorica, zu ihrem zweiten Einsatz. „Mir fehlt noch die Erfahrung, vor einer großen Masse zu spielen.“ Doch sie sieht in der Situation auch die Chance, sich zu beweisen, und freut sich auf jeden Lehrgang.

Beim 3:0 in Montenegro erzielte Freigang ihren ersten Treffer für das A-Nationalteam. „Das erste Tor ist immer etwas Besonderes“, sagt die 22-Jährige. „Allerdings habe ich nur ein bisschen die Kurve des Balls abgelenkt. Einerseits ist mir das ein wenig peinlich, andererseits hat es auch einen gewissen Charme.“ Selbstkritisch merkt sie an, dass sie in dieser Partie noch mindestens drei weitere Treffer hätte erzielen müssen. Letztlich aber überwiegt für sie das Positive: „Ich konnte von Anfang an spielen. Das war auch cool.“

Noch ein anderes Tor hat bei ihr bleibende Erinnerung hinterlassen. Beim 3:1-Sieg in der Bundesliga-Begegnung bei der SGS Essen erzielte sie aus großer Distanz den Endstand. „Ich habe einfach geschossen“, sagt die ehemalige SWFV-Auswahlspielerin. „Das würde ich gerne öfter machen.“ Dafür hat sie bei der Eintracht und in der Nationalmannschaft noch reichlich Gelegenheit.

MIT DER ZWEITEN MEINUNG SCHNELLER WIEDER AM START.

Meinungen gibt es viele. Deshalb unterstützen wir Sie bei der Suche nach den besten Ärzten für eine unabhängige Meinung zu Ihrer Behandlung. Und mit der Gesundheitsakte Vivy haben Sie Ihre medizinischen Dokumente und Daten immer griffbereit – vollkommen sicher, einfach und kostenfrei.

Mehr Infos unter www.ikk-suedwest.de

IKK Südwest

Regional. Persönlich. Einfach.

Aufsteiger Worms führt Rheinhessen-Trio an

Fußball-Frauen bedauern die Unterbrechung

Von Heinz Hinkel

Ansprache: Trainer Jens Emmerich (kniend) findet zur Pause die richtigen Worte. *Foto: Hinkel*

Im Frauenfußball auf regionaler Ebene ist das Rheinhessen-Trio richtig toll gestartet. Nach sechs Spieltagen in der Regionalliga Südwest finden sich der aktuelle Zweite Wormatia Worms sowie TuS Wörrstadt und der TSV Schott Mainz bei der Unterbrechung der Runde im oberen Drittel der Tabelle wieder. Das Duo aus dem Fußballkreis Alzey-Worms setzte dabei gleich mal ein vielbeachtetes Zeichen.

Was die Torquote angeht, liegen die drei Teams mit fast drei Treffern im Schnitt auf Augenhöhe. Und die beiden weiteren SWFV-Teams? Fortuna Göcklingen ist im Mittelfeld platziert, der SC Siegelbach derzeit am Tabellenende. Die erneute Corona-bedingte Unterbrechung der Runde fordert einen geradezu heraus, die Tabellensituation in den einzelnen Ligen einmal näher zu beleuchten. Ein besonderer Reiz geht von der Frauen-Regionalliga Südwest aus, liefern sich doch die drei rheinhessischen Hochburgen der Frauen immer wieder überaus spannende Duelle. Diesmal waren die Fans des Frauenfußballs insbesondere vom tollen Start der Wormserinnen echt überrascht. Der Aufsteiger legte gleich flott los und stürmte mit fünf Siegen auf den 2. Tabellenplatz. Nur beim Saarlandklub SV Göttelborn – mit dem Primus liegen die Wormser Mädels auf gleicher Höhe - musste der aktuelle Zweite eine Niederlage quittieren. Beide Mannschaften weisen 15 Zähler auf.

Superstart verleiht Selbstvertrauen

Mit einer dicken Überraschung ging‘s los! „Der Superstart wird unserem Team Selbstvertrauen und zusätzlich Schwung verleihen.“ Der Wormatia-Fan wagte sich gleich nach dem sensationellen 3:2-Erfolg der Wormser Mädels gegen den Favoriten Schott Mainz an eine mutige Prognose heran. Und er sollte recht behalten! Im Wormatia-Lager führen sie das bislang tolle Abschneiden nicht zuletzt darauf zurück, dass man sich gezielt verstärkt habe.

„Hätten guten Lauf gerne fortgesetzt“

Bereits im zweiten Jahr trainiert Jens Emmerich die Wormatia-Frauen; zusammen mit Corinna Göddel. Dem von Opel Rüsselsheim gekommenen Coach ist mit Worms auf Anhieb der Aufstieg ins Südwest-Oberhaus gelungen. Auf der ersten Etappe 2020/21 wurde gleich deutlich, wie wichtig die Neuzugänge sind. Die Toptorjägerin Romy Gajdera, sie hat schon siebenmal „zugeschlagen“, kam bereits im Januar aus Mainz. Ein halbes Jahr später, im Sommer 2020, wechselte dann ein Dreigestirn ebenfalls vom TSV Schott nach Worms.

Franziska Bohrer sowie Jana Mayerfrankenfeld und Torfrau Elena Pepa Jaeschke spielten schon einmal höherklassig – und unter der Regie von Jens Emmerich in Rüsselsheim. Ihre Leistungsstärke konnten sie eindrucksvoll unter Beweis stellen. Das trifft auch auf die Wormserin Tina Ruh zu, die zuletzt beim FC Marnheim gespielt hat und jetzt wieder zu ihrem Heimatverein zurückgekehrt ist. Von Stefan Heinrich, mit Jasmin Hofmann zusammen für die sportliche Leitung verantwortlich, ist zu erfahren, dass sich die Ex-Mainzerinnen bei Wormatia sehr wohl fühlen und das familiäre Umfeld richtiggehend genießen. Nun wären jedoch alle bei den VfR-Frauen arg enttäuscht, dass sie wiederum durch Corona ausgebremst wurden: „Ihren guten Lauf hätten die Mädels gerne fortgesetzt“, so Heinrich.

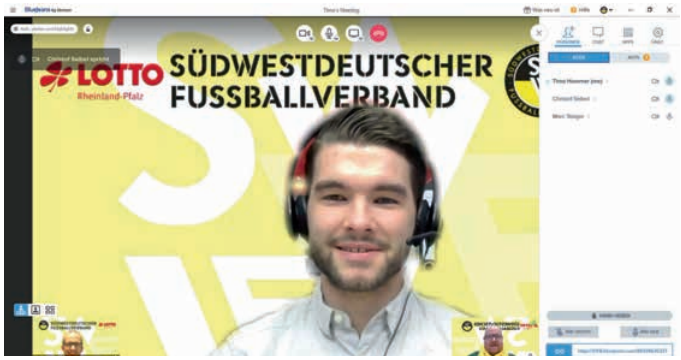
ODDSET
DIE SPORTWETTE VON LOTTO

95 Vereinsvertreter zugeschaltet

SWFV-Gremien setzen auf Videokonferenzen

Von Olaf Paare

Der Begriff BlueJeans steht für viele Menschen in erster Linie für ein Kleidungsstück, das zu einem festen Bestandteil in unserem Schrank geworden ist. BlueJeans steht aber auch für Freiheit, für Coolness und ein Lebensgefühl. Und damit sind wir gar nicht so weit entfernt von einer ganz neuen Bedeutung des Begriffs. BlueJeans ist nämlich der Name des Anbieters von Videokonferenzen, dem der SWFV vertraut.



Gute Alternative zu Präsenzsitzungen in Corona-Zeiten: Der SWFV setzt vermehrt auf Videokonferenzen. *Foto: SWFV*

Präsenzsitzungen, die früher einfach nur Sitzungen hießen, sind in der Corona-Pandemie nicht erlaubt und vor allem auch gefährlich. Welches Gremium möchte schon den zweifelhaften Beinamen „Hotspot“ erhalten? Und da kann die Videokonferenz eine gute Alternative sein. Auch viele Gremien des SWFV setzen auf das Modul Videokonferenzen und den Anbieter BlueJeans. Den Anfang hat das Präsidium des SWFV gemacht, das direkt nach Ausbruch des Coronavirus auf diese Form der Tagung setzte, als zeitnah Entscheidungen zum Spielbetrieb getroffen werden mussten. Und die Vorteile liegen auf der Hand. Mit einer Videokonferenz lässt sich leichter und schneller auf aktuelle Erfordernisse reagieren. Statt einer langen Fahrt nach Edenkoben kann jeder Teilnehmer auf kurzem Dienstweg aus dem eigenen Wohnzimmer oder Büro sich einloggen und teilnehmen. Auch Paralleltermine sind kein Problem, schließlich ist auch von unterwegs das Mitmachen unkompliziert. Natürlich ist eine gewisse Disziplin notwendig, die Teilnehmer sollten sich vorher darauf einigen, wer wann etwas sagen darf. Zudem ist ein guter Moderator wichtig, um ein Gesprächs-Chaos zu vermeiden.

Innerhalb von Minuten auf aktuellem Stand

Wenn sich alle an die Regeln halten, dann sind auch größere Gruppen sehr gut zu bewerkstelligen. Als die Politik im Kreis Bad Kreuznach ein Zuschauerverbot aussprach, rief Kreisvorsitzender Thomas Dubravsky an einem Montagmorgen eine Dringlichkeitssitzung ein. Am Abend waren dann 95 Vereinsvertreter online und beteiligten sich an der Videokonferenz. Großer Vorteil: Innerhalb von Minuten waren sämtliche Vereine auf dem aktuellen Stand. Zudem konnte ein aussagekräftiges Stimmungsbild eingeholt werden, da sich jeder zu Wort melden durfte.

Verhandlung der Spruchkammer per Video

Auch die Gebietsspruchkammer Nahe entschied sich, eine Verhandlung als Videokonferenz abzuhalten. Nach einem A-Klassen-Spiel hatte es Tumulte gegeben. Rund 30 Zeugen sollten dazu befragt werden. Aus Sicht der Kammer zu viele, um sie an einem Abend in einem Sportheim vorzuladen. Und das Experiment klappte. Alle Zeugen erhielten den Zugangscode und loggten sich rechtzeitig ein, um der Kammer Rede und Antwort zu stehen. Die Sportrichter mit Sascha Keßler an der Spitze hatten sich an einem Ort versammelt und sich mit großem Abstand jeweils vor einem eigenen Laptop platziert. So konnte nach der Beweisaufnahme das Urteil gesprochen werden. Auf eine Urteilsverkündung per Video verzichtete die Kammer allerdings, stellte das Urteil lieber über das Postfach zu.

Virtuelle Regelabende der Schiedsrichter

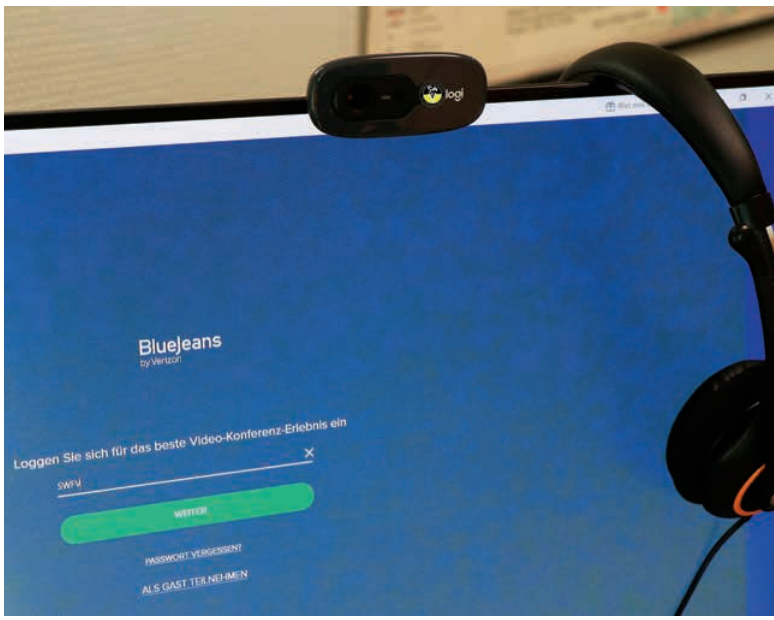
Auch die Schiedsrichter-Vereinigungen haben gute Erfahrungen mit Videokonferenzen gemacht. So werden Regelabende virtuell ausgerichtet. „Wichtig ist doch, am Ball zu bleiben. Und wenn es nur so geht, dann machen wir das eben so“, sagt Torsten Bauer, der neue stellvertretende Verbands-Schiedsrichter-Obmann, der ergänzt: „Von normalen Pflichtsitzungen haben wir komplett abgesehen. Man stelle sich vor, die Schiedsrichter eines Kreises hätten sich an einem Ort getroffen, und es hätte eine Infizierung gegeben. Dann hätten alle in Quarantäne gemusst, und der Spielbetrieb wäre gefährdet gewesen.“ Auch der Verbandsschieds-

www.seco-security.de
SECO
Security & Consulting GmbH
Der Schlüssel zu Ihrer Sicherheit

richterausschuss greift auf die Möglichkeit zurück, via Video zu tagen. Und Bauer hat durchaus Gefallen daran gefunden: „Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir das auch nach Corona häufiger machen. Speziell dann, wenn mal etwas kurzfristig abgesprochen werden muss.“ Er sieht den Fußball dabei nicht alleine: „Ich glaube, dass Videokonferenzen auch im Berufsalltag häufiger zu finden sein werden. Da gibt es eine ähnliche Tendenz wie beim Homeoffice. Da haben viele während der Pandemie entdeckt, dass das seine Vorteile hat.“

Kreistage und der Verbandstag virtuell?

Gut möglich, dass im nächsten Jahr sogar die Kreistage und der Verbandstag virtuell durchgeführt werden müssen. Allerdings kommt dann erschwerend hinzu, dass auch Abstimmungen rechtssicher durchgeführt werden müssen. Das Präsidium hat unlängst entschieden, diesen Weg gehen zu wollen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Nach den guten Erfahrungen der Videokonferenzen ist das durchaus sinnvoll.



ah teamware drucktechnik
AUS DER REGION. FÜR DIE REGION
· VEREINSKOLLEKTION · TEXTILDRUCK
· EIGENER ONLINE-SHOP · VEREINSBEDARF
· TEAMSPORTBEDARF · PERSÖNLICHE BERATUNG
ah-drucktechnik GmbH · Siemensstr. 24 · 67454 Haßloch
www.ah-drucktechnik.de ▪ www.ah-store.de ▪ 06324 9186200

Inklusion im Fußball – Einfach machen!

Handbuch dient als Leitfaden für die Vereine

Von Olaf Paare

Inklusion ist ein Themengebiet, das in der Gesellschaft und vor allem im Sport in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden ist. Inklusion meint, dass jeder Mensch gleichberechtigt dazugehört, also auch Menschen mit Beeinträchtigungen.

Der Südwestdeutsche Fußballverband hat sich des Themas angenommen und ein Handbuch für seine Vereine erstellt. „Wir haben festgestellt, dass Inklusion bereits in vielen Vereinen gelebt wird, beispielsweise, wenn ein Gehörloser im Alltag gar nicht mehr als ein Spieler mit Handicap wahrgenommen wird. Andere Vereine sind nicht abgeneigt, Inklusion einen größeren Stellenwert zu geben“, berichtet Timm Ritterböck, in der SWFV-Geschäftsstelle in Edenkoben für das Thema verantwortlich, von der Herangehensweise. Er ergänzt: „Mit dem Handbuch möchten wir, dass noch mehr Vereinen bewusst wird, was dahintersteckt und wie sie einen Zugang zu dem Thema Inklusion finden.“ So wird beschrieben, wie beispielsweise die Kontaktaufnahme zu Behinderteneinrichtungen erfolgen kann oder wie das inklusive Fußballangebot aussehen kann. Großes Ziel aller Anstrengungen: Mehr Menschen mit Handicap sollen im Vereinssport ein Zuhause finden.

Gemeinsam Spaß am Fußball

Als leuchtendes Beispiel gilt der Inklusionsstützpunkt in Spesbach. Dort werden – wenn es die Corona-Beschränkungen zulassen – an jedem Samstag eine Trainingseinheit für Kinder und eine für Erwachsene angeboten. Dabei haben Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam Spaß am Fußball. „Ich habe dort einmal mittrainiert und wurde direkt gefragt, ob ich jetzt jeden Samstag komme“, erzählt Ritterböck und ergänzt: „Wir waren eine kunterbunte Gemeinschaft. Da stellt sich die Frage nach einer Behinderung überhaupt nicht. Es kann einfach jeder mitmachen.“

Rund 40 Menschen stehen auf der Spesbacher Spielerliste. „Das inklusive Training kann bei diesen Zahlen auch bei der Mitgliedergewinnung durchaus eine Rolle spielen“, nennt Ritterböck noch einen weiteren Anreiz für die Vereine, in diesem Bereich aktiv zu werden. Ihre Erfahrungen haben die beiden Trainer der Spesbacher in die Arbeit der Inklusions-Kommission des Verbandes und auch in das Handbuch einfließen lassen. Christian Schröder ist einer von ihnen. Er bringt sein Engagement auf einen einfachen Nenner: „Inklusion ist selbstverständlich, denn Fußball ist für alle da.“

Doppelpass mit den Sportbünden

Den Vertretern des SWFV ist wichtig, dass sie nicht alleine das Spielfeld Inklusion bespielen, deshalb werden im Handbuch auch die Verbindungen zu anderen Spielpartnern bei dem Thema aufgezeigt, beispielsweise zu den Sportbünden. Für Thorsten Richter handelt es sich dabei um einen Doppelpass. Schließlich ist er im Hauptberuf stellvertretender Geschäftsführer des Sportbundes Rheinhessen und ehrenamtlich Vorsitzender der Kommission Inklusion beim SWFV. „Unser Leitbild führt unsere Fachkommission. Wir zünden keine Strohfeuer, wir bauen langfristig inklusiv für den Fußball im Südwesten und dessen Sportler etwas auf“, erläutert Richter. Zu dieser Vorgehensweise passt der Aufbau des Handbuchs, an dem auch die hauptamtlichen SWFV-Mitarbeiter Alexander Beuerle (ehem.) und Sascha Fischer mitgearbeitet haben. Ritterböck erklärt: „Inklusion ist ein Prozess, in dem es viele Aspekte zu beachten gibt. Deshalb ist unser Leitfaden auch durchaus kleinschichtig aufgebaut und ermöglicht es den Interessierten, sich dem Thema Schritt für Schritt zu nähern.“

SWFV würdigt ehrenamtliche Leistungen

Ehrungen und Aufnahme in den „Club 100“

Von Tim Ritterböck & Manuel Gaa

Ehrung für Silvana Arcangioli (3. v. l.) vom 1.FFC Niederkirchen. *Foto: SWFV*

Aktion Ehrenamt: Club 100! Alle Preisträger werden zum Dankeschön-Wochenende eingeladen und erhalten eine DFB-Ehrenamts-Urkunde. Von den insgesamt 280 Kreissiegern in ganz Deutschland werden zudem noch einmal 100 Ehrenamtliche in den „Club 100“ aufgenommen und zur zentralen Ehrungsveranstaltung rund um ein Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft eingeladen.

Auch in diesem Jahr blieben die Club 100-Ehrungen nicht aus. Silvana Arcangioli, Wolfgang Röske und Werner Wilhelm wurden bereits für ihre Verdienste innerhalb des eigenen Vereins vom SWFV geehrt und haben innerhalb dieses Rahmens Anerkennung für ihre langjährigen Tätigkeiten erfahren. Nur die Ehrung von Hans-Peter Herberger musste aufgrund der Einschränkungen verschoben werden. Doch nicht nur die Leistungen der Preisträger, sondern auch der Vereine, werden durch das Überreichen von zwei Mini-Toren und einem adidas-Ballpaket gewürdigt. Der SWFV stattet die Kreissieger mit einem Qualifizierungsgutschein aus, welcher nicht persönlich eingelöst werden muss, sondern auch an den Verein weitergereicht werden kann.

Silvana Arcangioli, Rhein-Mittelhaardt

Silvana Arcangioli ist seit 2008 für den 1.FFC Niederkirchen als Spielerin und seit 2017 als Trainerin für die U13 tätig. Sie unterstützt den Verein vor allem in der Jugendarbeit und opfert viele Stunden ihrer Freizeit dem Vereinsleben. Seit 2010 hat der 1.FFC Niederkirchen ein Patenschafts-Programm für junge Spielerinnen ins Leben gerufen, bei dem sich Silvana Arcangioli seit dessen Beginn engagiert.

Hans-Peter Herberger, Südpfalz

Hans Peter-Herberger ist seit 31 Jahren ehrenamtlich beim SV Landau West tätig. Auch er kümmert sich stark um die Jugendarbeit im Verein. Jedoch nicht nur intern, sondern auch über die Ländergrenzen hinweg. So organisiert er seit Jahren Jugendfußballturniere, bei denen regelmäßig Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet, Frankreich und Polen teilnehmen. Dank ihm ist der SV Landau West über die Landesgrenzen bekannt.

Wolfgang Röske, Birkenfeld

Wolfgang Röske ist seit 1981 Mitglied des VfL Algenrodt und seit 1983 ehrenamtlich tätig. Immer wieder konnte der Verein bei Umbaumaßnahmen auf ihn zählen. Er sammelte Spendengelder für den Sportplatzumbau (2010), den er auch im gleichen Atemzug noch organisierte, er brachte Lösungsansätze für die Sanierung der Turnhalle (2012) und gestaltete die Sanierung der Flutlichtanlagen mit (2014). Ohne seine Hilfe und Engagement wäre all dies nicht möglich gewesen.

Werner Wilhelm, Bad Kreuznach

Werner Wilhelm ist seit 15 Jahren ehrenamtlich für den TuS Hackenheim tätig. Er fungierte in den ersten Jahren als Abteilungsleiter Fußball und ist seit 2014 als Vorstandsmitglied für den Bereich Außenanlagen zuständig. In diesem Zusammenhang ist die Kunstrasensanierung 2018 hervorzuheben. Zudem ist er Unterstützer der Jugendtrainer und seit 1989 als Schiedsrichter aktiv.

AKTION EHRENAMT

Buchtipp: DFB-Pokal-Chronik 1991/92 bis 2017/18

Der erste Band der DFB Pokalchronik des Deutschen Sportclubs für Fußballstatistiken (www.dsfs.de) ist nach der Austragung des 75. DFB - Pokalfinales veröffentlicht worden. Dieses Statistik-Buch behandelt den Zeitraum von 1991 bis 2018. Jede Saison beinhaltet eine Pokalkarte und eine Übersicht über die Mannschaften, die sich für den DFB-Pokal qualifiziert haben. Danach folgen die ausführlichen Mannschaftsaufstellungen mit Torschützen, Zuschauern, Schiedsrichtern, Platzverweisen usw. Die jeweilige Spielzeit wird mit einem ausführlichen Statistikteil abgerundet, dieser enthält z. B. Torschützenlisten, Zuschauerstatistiken und Übersichten, welche Mannschaft aus welcher Spielklasse wie weit im DFB-Pokal kam. So schied z. B. der 1. FSV Mainz 05 in der Saison 2011/12 beim Viertligisten Holstein Kiel im Achtelfinale aus. 2006/07 schaffte Drittligist FK 03 Pirmasens eine Überraschung und besiegte den Bundesligisten Werder Bremen in der 1. Runde. Der nächste Band der DFB-Pokal-Chronik ist in Arbeit und soll noch dieses Jahr erscheinen. Er enthält die Spielzeiten 1974/75 bis 1990/91.

- Umfang: 298 Seiten (Hardcover, z. T. farbig)
- Preis: 34,80 Euro (zzgl. Versandkosten)
- Best.-Nr.: 210600

Kooperation mit der Scherer Gruppe

SWFV übernimmt drei Fahrzeuge

Unter dem Motto „we drive football“ kooperieren die Volkswagen AG und der Deutsche Fußball-Bund. Diese neue Partnerschaft unterstützt unter anderem die Landesverbände mit der Möglichkeit, neue Fahrzeuge zu Top-Konditionen zu leasen. Die Fahrzeuge werden vom SWFV unter anderem bei Vereinsbesuchen, Tagungen oder auch Spielbeobachtungen und im Rahmen der Trainerausbildung sowie bei Spielen der Junioren-Verbandsauswahlmannschaften genutzt. Die Lieferung der Fahrzeuge übernimmt ab sofort die Scherer Gruppe.

Im Sommer hat die Scherer Gruppe zum Auftakt drei Fahrzeuge an den Präsidenten des Südwestdeutschen Fußballverbands Dr. Hans-Dieter Drewitz (rechts) und den Geschäftsführer Michael Monath (2. von links) übergeben. Als weiteren Teil der Kooperation bietet die Scherer Gruppe den Vereinsmitgliedern über verschiedene Medien attraktive Sonderaktionen an und unterstützt den SWFV mit finanziellem Engagement in der gesellschaftlich sehr wichtigen Arbeit, um ebenfalls nachhaltig sozialverantwortlich in der Region zu wirken. Die Scherer Gruppe und der SWFV wünschen allzeit gute Fahrt und jederzeit ein gutes Spiel!

Buchtipp: Thomas Tuchel, Die Biografie

Taktiker, Motivator, Reizfigur

Thomas Tuchel gilt als einer der besten Trainer der Welt. Er lässt aufregenden Fußball spielen, ist ein gewiefter Taktiker und vermag junge Spieler weiterzuentwickeln. Gleichzeitig steht er im Ruf, stur und schwierig zu sein. Dieses Buch zeichnet das spannende Porträt eines außergewöhnlichen Menschen: von seiner ersten Station in Mainz über seine erfolgreiche, aber konfliktreiche Zeit in Dortmund bis hin zu seiner jüngsten Station Paris Saint-Germain, wo er mit Weltstars wie Neymar und Mbappé umzugehen gelernt hat.

- Verlag: DIE WERKSTATT
- Daniel Meuren, Tobias Schächter
- Seiten: 192
- Format: 13,9 × 21,2 cm
- Paperback
- ISBN: 9783730704660
- 1. Auflage 2020 / Fotos

#traditionneudenken – eFOOTBALL beim SWFV

Nach dem großen Erfolg der #WirKickenzuHause-Liga, startet der SWFV in diesem Winter mit dem eFOOTBALL voll durch. Der Südwestdeutsche Fußballverband geht dem Wunsch seiner Mitgliedsvereine und Spieler*innen nach und etabliert ein langfristiges Ligen-System.

Doch zunächst müssen die Spielerinnen und Spieler sich im Winter-Qualifier beweisen. Das Winter-Qualifier dient als Einstufungsturnier für die anstehende Liga, welche Ende Januar an den Start gehen soll. Das Qualifier-Turnier findet im sogenannten Hammes-Modell statt. Demnach spielen immer die Gegner gegeneinander, welche in der Tabelle unmittelbar beieinander stehen. Diese Turnierform dient zur Generierung möglichst ausgeglichener Ligen. Gespielt wird das Qualifier-Turnier im 1vs1 Online-Anstoß-Modus im Videospiel FIFA21. Wie in der #WirKickenzuHause-Liga wird die Mannschaftsstärke gedeckelt, da die Spiele im 90er-Modus ausgetragen werden. Das heißt, jedes Team hat eine Gesamtstärke von 90, egal ob der Gegner FSV Mainz 05 oder PSG heißt. In der Woche wird es zwei Spieltage jeweils mit Hin- und Rückspiel geben. Jeder Verein hat die Möglichkeit, seine Spieler*innen selbst über das DFBnet anzumelden. Hierfür muss er nur die Spieler eintragen, welche an dem Winter-Qualifier teilnehmen. Dabei ist die Anzahl der Spieler erst einmal egal. Voraussetzung ist nur, dass die Spielerinnen und Spieler mindestens 16 Jahre alt sind und in einem Mitgliedsverein des Südwestdeutschen Fußballverbands an den Ball treten. Ein weiterer Vorteil der Mannschaftsmeldung über das DFBnet ist, dass die Vereine, wie im normalen Spielbetrieb, die Ergebnismeldung selbst vornehmen können.

Bemerkenswert ist auch das große Interesse der jungen Spieler. Sechs davon unterstützen ab sofort den SWFV ehrenamtlich als Arbeitskreis eFOOTBALL. Von den Planungen diverser Angebote im eFOOTBALL-Spielbetrieb bis hin zur Erarbeitung von Video-Content wie z.B. „Tipps und Tricks“ engagieren sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter rund um das Thema eFOOTBALL im SWFV. Ein Ratgeber wurde bereits erarbeitet und steht den Vereinen und deren Mitgliedern auf der Homepage des SWFV unter den Reitern „Spielbetrieb“ und dann „eFOOTBALL“ zur Verfügung. Auch Workshops möchte der SWFV zusammen mit dem AK bald anbieten. Durch den Ratgeber wird ein schneller Überblick über alles Wichtige rund um den eFOOTBALL vermittelt. Bei den Workshops hingegen werden die Vereine an die Hand genommen und Schritt für Schritt an das Thema mit praxisgebundenen Beispielen herangeführt. Als weitere Angebote wird ab 2021 ein Friends-Cup (2vs2-Modus) und die eFOOTBALL Südwestmeisterschaft (Modus noch offen) stattfinden. Weitere Informationen folgen im neuen Jahr.

Trotz Corona sehr aktiv!

Auch wenn momentan keine Präsenzausbildung für Trainer möglich ist, kompensiert dies der SWFV durch vielfältige digitale Angebote. Neben den Lizenzaus- und -fortbildungen wurden u.a. auch die „Fußballhelden“ aus dem Südwesten mittels einer Videokonferenz geschult. Auf deren Wusch wurden die Themen „Umgang mit heterogenen Trainingsgruppen“, „Kopfballspiel im Kinderbereich“, „Schnelligkeit“ und das „Konterspiel“ behandelt.

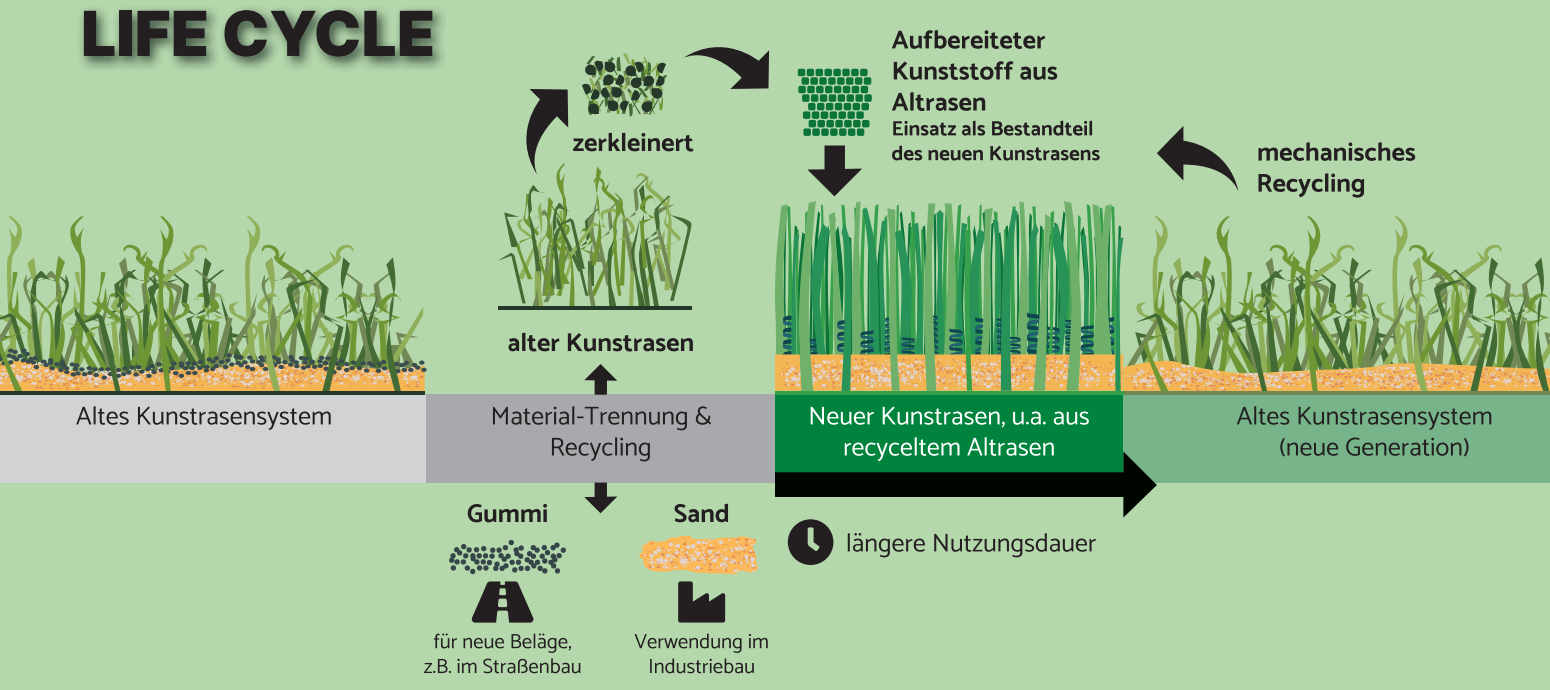
KUNSTRASEN

NACHHALTIG. ANDERS.

Durch die speziell für Kunstrasen entwickelte Recyclingtechnik bleibt ein immer größerer Anteil der Rohstoffe im Lebenskreislauf des Kunstrasens.

Längere Nutzungsdauer und der moderne Aufbau schaffen eine Umweltverträglichkeit der nächsten Generation.

LIFE CYCLE



DIE ZUKUNFT DES KUNSTRASENS HAT BEGONNEN. JETZT!

- **Innovatives Produkt.**
  Nachhaltiges Kunstrasensystem unter Verwendung von Altrasen.
- **Lebenszeit.**
  Längere Nutzungsdauer durch stabile Kunstrasenfasern und moderne Technologie.
- **Recycling.**
  Trennung von Kunstrasen, Sand und Gummi. Mechanisches Recycling des Altrasens.
- **Zertifizierung nach** EuCertPlast
  Kunststoff-Recycling nach dem hohen Standard des EU-Zertifizierungsprogramms **EuCertPlast.**
- **Klimaschutz.**
  Kein umweltschädliches Verbrennen (hohe CO_2 Produktion) von Altrasen.
- **Nachhaltigkeit.**
  Ein immer größerer Anteil bleibt im Lebenskreislauf.
  Ressourcenschonung für kommende Generationen.

FieldTurf®
A Tarkett Sports Company

tarkettsports@tarkett.com
fieldturf.com

Kai Weber-Gemmel I FieldTurf Tarkett SAS
Bergstraße 18 • 55768 Hoppstädten-Weiersbach
E-Mail: kai.weber-gemmel@tarkett.com
Tel.: +49 67 82 10 94 27 3 • Mobil: +49 1 51 19 33 46 24

Klimafreundlicher und nachhaltiger Kunstrasen

Von Rolf Haas

Der Mensch beeinflusst das Klima durch Nutzung fossiler Brennstoffe, Abholzen von Regenwald und intensive Viehzucht und Landwirtschaft. So erhöht sich die Menge der Treibhausgase enorm und damit die Erderwärmung. Der Klimaschutz soll die globale Erderwärmung abschwächen oder – wenn möglich – verhindern. Im Fokus steht die Reduzierung der anthropogenen CO_2-Emission. Die Kreislaufwirtschaft wünscht Produkte in Form von geschlossenen Kreisläufen. Sie fordert die Entwicklung von Produkten, die wiederverwendet werden können. Nach der Nutzung sollen die Rohstoffe nicht durch Deponierung oder Verbrennung verloren gehen, sondern in den Wirtschaftskreislauf zurückkehren. „Wir dürfen die Zukunft nicht verbrauchen. Nötig ist eine nachhaltige Politik, die die Lebensgrundlagen und Lebenschancen für kommende Generationen sichert."

Heute ist Polyethylen (PE) das Standardmaterial für die Kunstrasenfaser. Es wird aus fossilen Rohstoffen wie Erdöl und Erdgas gewonnen. Den geringen Kosten steht der Verbrauch von fossilen Ressourcen und die vergleichsweise hohe CO2-Belastung für die Umwelt gegenüber. PE kann auch aus nachwachsenden Rohstoffen wie Zuckerrohr und Palmöl gewonnen werden. Wer den Bedarf nach Produkten auf Basis dieser nachwachsenden Rohstoffe erhöht, trägt zumindest indirekt zur Waldrodung bei. Zudem bewirkt die industrielle Nutzung von Rohstoffen wie Zuckerrohr oder Palmöl eine Umwandlung von immer mehr Flächen in Monokulturen und Reduktion der Biodiversität. Eine nachhaltige Lösung könnte das chemische Recyceln sein. Auf der DIN-Innovationskonferenz zum Thema „Circular Economy" am 28.10.2020 präsentierte Dr. Christian Krüger von der BASF: „Chemisches Recycling: neue Möglichkeiten für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft". Dabei wird durch ein Pyrolyseverfahren aus Plastikabfall Pyrolyse-Öl gewonnen. Ein großer Vorteil ist eine deutlich geringere CO2-Belastung für die Herstellung und Entsorgung des Kunstrasens.

Sportcomplex Olympia in Rotterdam

Der neu geplante Sportcomplex in Rotterdam soll für Neubauwohnungen, Erholungs- und Sportflächen genutzt werden. FieldTurf hat dort sechs Großspielfelder und drei Kleinspielfelder installiert. Zurzeit wird von der Fa. FieldTurf ein weiteres rund 800 m² großes Kleinspielfeld gebaut – als Pilotprojekt zum Thema „Der klimafreundliche und nachhaltige Kunstrasen". Bei dem Rotterdamer Pilotprojekt kommt die revolutionäre CORE Kunstrasenfaser-Technologie zum Einsatz. Die CORE Faser im Pilotprojekt besteht im Kern aus einer Mischung von PE-Neuware und 30 % recyceltem Verpackungsabfall (PCR). Der CORE Mantel besteht aus 100 % recyceltem Kunststoffabfall auf Basis von Pyrolyse-Öl. Mit einer hohen Haltbarkeit - über 500.000 Belastungszyklen im Lisporttest – leistet die CORE Faser einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Das Verfüllmaterial für das Kleinspielfeld wird aus Polyethylen Rezyklat hergestellt, dem gleichen Rohmaterial, wie es bei der Kunstrasen-Faserproduktion eingesetzt wird.

Fazit

Wenn es um Abfall geht, gibt es nur eine Mission: eine Zukunft zu schaffen, in der keines der verwendeten Produkte jemals auf einer Deponie landet. Der Weg dorthin ist nicht nur eine Reise; es ist ein Streben. Aus diesem Grund sind beispielhaft im Rahmen des Pilotprojekts Rotterdam die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen darauf ausgerichtet, die Komplexität zu bewältigen, die das Recycling von alten Kunstrasensystemen erfordert. In sinnvoller Weise werden Kernmaterialien aus alten Kunstrasensystemen wiederverwendet, um daraus fortschrittliche und innovative Komponenten zukünftiger Kunstrasensysteme herzustellen und somit die Umwandlung von Abfall in nützliche und nachhaltige neue Produkte zu realisieren.

Mehr Informationen zum klimafreundlichen und nachhaltigen Kunstrasen erhalten Sie bei unserem SWFV Kooperationspartner FieldTurf, Kai Weber-Gemmel; Tel. 06782-1094273, Mobile 0151-19334624, E-Mail: kai.weber-gemmel@tarkett.com

Thema Sicherheit: Betrieb von Fußballplätzen und Sportanlagen

Es passiert leider immer wieder: auch 2019 wurde ein 6-jähriges Kind von einem umkippenden Fußballtor schwer verletzt. So geschehen in der Nähe von Augsburg. Das Tor stand auf einem öffentlichen Spielplatz und war nicht gegen das Umkippen gesichert. 2015 wiederum hat das Amtsgericht Detmold einen Jugendtrainer wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe verurteilt, da ein ungesichertes Handballtor auf einen 11-jährigen Jungen kippte. Der Junge erlitt schwere körperliche Schäden. Doch das Thema Sicherheit auf Sport- und Fußballplätzen steht immer noch zu wenig im Interesse der Öffentlichkeit. Dabei beschränkt sich das Problem keineswegs auf den Fußball oder auf mobile Tore allein. Anfang 2014 ist in einer Sporthalle in Staßfurt in Sachsen-Anhalt eine Sprossenwand heruntergefallen und hätte mit ihrem Gewicht von 200 Kilogramm um ein Haar eine Tragödie herbeigeführt. Wie durch ein Wunder wurde keiner der sieben- bis zehnjährigen Sportler, die unter der Sprossenwand auf einer Bank saßen, erschlagen, sondern nur leicht verletzt. Sascha Albiez, Geschäftsführer der HESSISCHEN Sportstätten-Ausstattungs- und Service GmbH in Erlensee (Partner des SWFV), der im Fall von Staßfurt zum offiziellen Gutachter bestellt wurde, beantwortet Fragen zur Sicherheit von Sportanlagen.

Herr Albiez, wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit eines ähnlichen Szenarios zwischen Mainz und Pirmasens?

Wenn die Bestimmungen über die Sicherheit von Sportanlagen und Sportgeräten eingehalten würden, dann wäre das Risiko sicher gering. Die Mutter aller Vorschriften zu diesem Thema sind die DGUV 202-044, hier hat die gesetzliche Unfallversicherung die aktuellen Regeln zur Sicherheit und zur Prüfung von Sportstätten und Sportgeräten zusammengetragen. Leider klafft zwischen diesen Anforderungen und der Praxis eine riesige Lücke, auch in Bezug auf die Sporthallen und Sportplätze in Rheinland-Pfalz.

Was fordern die Vorschriften in diesem Kontext konkret?

Die Sicherheitsbestimmungen sehen vor, dass sämtliche Sportstätten, die öffentlich zugänglich sind, einmal jährlich auf ihre Sicherheit geprüft werden müssen. Zu dieser Inspektion zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit sind sämtliche Eigentümer von Sportanlagen, ob es nun Kommunen oder Vereine sind, verpflichtet. Und ebenso sind sie verpflichtet, die festgestellten Mängel anschließend zeitnah zu beheben.

Wie sieht es in der Praxis aus?

Sehr unterschiedlich. Manchmal wird nicht einmal die obligatorische Inspektion durchgeführt, obwohl Kommunen und Vereine über ihre Pflichten genau Bescheid wissen. Manchmal werden zwar Prüfer bestellt, aber leider oft genug solche, die nicht zertifiziert sind. Vor allem jedoch werden anschließend die Kosten gescheut oder man ist finanziell nicht in der Lage, um Mängel tatsächlich zu beseitigen. Beim Vorfall in Staßfurt hatten die Prüfer sage und schreibe zehn Jahre lang moniert, dass die betreffende Sprossenwand nicht ordnungsgemäß montiert ist und herunterfallen könnte!

Was kostet eine Inspektion?

Die Inspektion von Sportgeräten für eine Außenanlage wie einen Fußballplatz kostet etwa 95 Euro, für eine Dreifelder-Turnhalle 250 Euro, für einen Sportplatz mit großer Leichtathletik-Anlage knapp 450 Euro.

Das klingt überschaubar. Trotzdem sieht es danach aus, als würde den Eigentümern und Betreibern von Sportanlagen in Sachen Sicherheit niemand genau auf die Finger schauen.

Genauso ist es. Vereine und Kommunen spielen noch viel zu oft auf Risiko und schieben sich außerdem die Verantwortung gern gegenseitig zu, zum Beispiel, wenn Rechte und Pflichten bei der Verpachtung/Überlassung von städtischen Sportanlagen nicht exakt geregelt sind. Es fehlt grundsätzlich an Mechanismen, die eine Verkehrssicherungspflicht bei Sportanlagen und Sportgeräten automatisch gewährleisten.

Wer könnte so etwas durchsetzen?

Das ist eine sehr gute Frage, darüber scheint sich grundsätzlich niemand Gedanken zu machen. Erst wenn es auf Sportanlagen und Spielplätzen schwere Unfälle gibt - eventuell gar mit tödlichem Ausgang - und der Staatsanwalt kommt, dann rückt das Thema Sicherheit in den Fokus. Vielleicht könnten die Unfallkassen etwas unternehmen, die ja ein großes Interesse an der Vermeidung von Unfällen haben. Das Problem beginnt ja schon damit, dass beim Einbau von Sportgeräten oft gar keine sportfachliche Beratung stattfindet und dann auch noch wegen der Kosten die billigsten Anbieter mit dem einfachsten Material ausgewählt werden. Niemand ist verpflichtet, weder für den Einbau, noch für die Begutachtung und die Mängelbeseitigung wirklich zertifizierte Firmen zu beauftragen. Schon durch diesen Wirrwarr steht die Sicherheit hinten an.

Welche Zertifikate sind verlässlich?

In Frage kommen sollten bei der umfassenden Inspektion von Sporthallen und Sportanlagen meines Erachtens Anbieter, die entweder TÜV-zertifiziert sind oder – wie unsere Firma - von der Bundesfachgruppe Wartung - Sicherheit für Spiel- und Sportgeräte e. V. (www.bfgw.de), Köln zertifiziert sind.

Sascha Albiez beantwortet Fragen zur Sicherheit von Sportanlagen.

„Kinder stark machen“: Neue Videos mit kindgerechten Tipps

Mit der Mitmach-Initiative „Kinder stark machen“ fördert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit mehr als 25 Jahren das Selbstvertrauen, die Konflikt- und die Kommunikationsfähigkeit von Kindern und macht sie so stark für ein suchtfreies Leben. Als neues Angebot bietet die Mitmach-Initiative zusammen mit KiKA-Moderatorin und „Kinder stark machen“-Botschafterin Singa Gätgens Videos an: Unter dem Titel „Singas wunderbarer Garten“ gibt Singa Gätgens in sechs Folgen auf www.bzga-k.de/singas-wunderbarer-garten kindgerechte Tipps und Informationen für eine abwechslungsreiche Freizeit. Dabei erklärt sie beispielsweise, wie und warum Wasser “klettern” kann, was es mit der Fliehkraft auf sich hat und ob man weiße Blumen färben kann. Weitere Informationen zur Mitmach-Initiative „Kinder stark machen“ unter: www.kinderstarkmachen.de

Buchtipp: Klopps Liverpool

Der Mann, der Anfields Träume wahr macht! Jürgen Klopp und der FC Liverpool, das passt. Nach langen Jahren werden der Klub von der Anfield Road und sein deutscher Trainer die englische Meisterschaft gewinnen – ein Titel, der bei den Fans der „Reds“ mehr zählt als die Gewinne von Champions League, Europa League und FIFA Klub-Weltmeisterschaft zusammen. Dietrich Schulze-Marmeling erklärt, wie Jürgen Klopp den Fußball des legendären Klubs in den letzten Jahren verändert und geprägt hat. Und wie es ihm dadurch gelungen ist, eine ganze Stadt in Dauereuphorie zu versetzen.

- Verlag Die Werkstatt
- Dietrich Schulze-Marmeling
- 168 Seiten
- Hardcover
- Fotos
- ISBN 978-3-7307-0512-4
- 24,90 Euro

Neues Modul: „Ehrungen Online“

Ehrungen können ab 01.01.2021 online beantragt werden! Digitale Lösung, weniger Papier: Unter diesem Motto könnte man die neue Maßnahme des SWFV zusammenfassen. Ab dem 1. Januar 2021 wird im DFBnet das neue Modul „Ehrungen Online“ für alle Vereine freigeschaltet. Damit erhalten Vereine die Möglichkeit, Anträge auf eine Verdienst- und Ehrennadel auch online zu stellen. Der traditionelle Weg über papiergebundene Anträge ist aber weiterhin möglich.

Der Antragsbereich ist im DFBnet im Modul „Ehrungen“ unterhalb des Menüpunkts „Verband Online“ zu finden. Um diesen Bereich bearbeiten zu können, benötigt man die Berechtigung „Antragsteller Ehrungen Verein“ – diese kann der jeweilige Vereinsadministrator ab dem neuen Jahr den zuständigen Mitarbeitern im Verein über die Vereinsadministration administrieren. Von Vereinen gestellte Anträge müssen auch Online – wie gewohnt – genehmigt oder abgelehnt werden. Ein Leitfaden zur Applikation wird erstellt und auf der Homepage des SWFV im PDF-Format zum Download zur Verfügung stehen.

Die Nutzung ist grundsätzlich sehr einfach und selbsterklärend. Sollten dennoch Fragen zur Handhabung auftreten, helfen Tim Peter, u.a. zuständig für das Ehrungswesen (06323/94936-56, tim.peter@swfv.de) oder Timo Hammer, u.a. DFBnet-Verbandsadministrator (06323/94936-34, timo.hammer@swfv.de) gerne weiter.

Das Fußballmagazin für den Südwesten

Für vier Euro können Sie diese Zeitschrift für ein ganzes Jahr abonnieren!

Ja, Ich möchte „Südwest-Fußball“ lesen und abonnieren.
Ich erhalte vier Hefte zum Preis von vier Euro (zzgl. Porto)

Coupon bitte ausfüllen und abschicken an:
Südwestdeutscher Fußballverband
Villastraße 63a, 67480 Edenkoben

Name

Straße

PLZ Ort

Zahlungsweise gegen Rechnung
(4 Ausgaben jährlich 4,– Euro zzgl. Porto)

Unterschrift

Mit diesem Coupon
sichern Sie sich das Magazin

„SÜDWEST-FUSSBALL“

für ein ganzes Jahr.

Bitte Coupon ausschneiden, ausfüllen, in einen Briefumschlag stecken, Adresse und Absender drauf – und ab geht die Post. Sie können das Magazin auch gerne per Email abonnieren: oliver.herrmann@swfv.de
Weitere Informationen zu SÜDWEST FUSSBALL unter 06323 – 9493 660.

Buchtipp: Betzenberg

100 Jahre zwischen Himmel und Hölle

Das Fritz-Walter-Stadion auf dem Betzenberg in Kaiserslautern ist seit mehr als 100 Jahren Anziehungspunkt für die Fans des FCK. Einst uneinnehmbare Bastion, wo selbst Real Madrid und die Bayern untergingen, ist das Stadion bis heute das Wahrzeichen Kaiserslauterns und Deutschlands höchster Fußballberg. Zum 100-jährigen Jubiläum in diesem Jahr erzählen die Autoren Dominic Bold, Eric Lindon und Ingo Konrad in einem einzigartigen Buch die Geschichte dieses legendären Stadions – vom kargen Sandplatz bis zur WM-Spielstätte. Jeder Bauabschnitt wird detailliert geschildert – geschmückt mit vielen Anekdoten und illustriert mit grandiosem Bildmaterial, darunter viele bisher unveröffentlichte Fotos. Zusätzlich kommen nicht weniger als 100 Zeitzeugen zu Wort: Fans, Spieler, Politiker und sogar der Bischof von Speyer.

- Verlag Die Werkstatt
- 176 S.
- Hardcover
- viele Fotos
- ISBN 978-3-7307-0497-4
- 24,90 €

Innovatives Unternehmen als Problemlöser

Als Partner des SWFV möchten wir in regelmäßigen Abständen über Aktualitäten und Neuerungen im Bereich LED-Flutlicht informieren. Nicht zuletzt ist es für uns alle ein Anliegen, ihnen mitzuteilen, bei welchen Clubs wir AAA-LUX Anlagen installiert haben. Hier freuen wir uns insbesondere, mit dem SWFV einen herausragenden Verband an unserer Seite zu wissen.

Schon vor der Corona-Krise wollten wir gemeinsam mit dem Verband Informationsveranstaltungen durchführen und hatten vieles in diese Maßnahmen investiert. Leider hat uns diese Pandemie, die den Sport und Fußball insbesondere trifft, eingebremst. „Für uns als innovatives Unternehmen welches sich als Problemlöser darstellt, ist das Informationsmanagement elementar“, so CEO Udo Kempf in einem Statement, und weiter, „wir sind, bleiben und werden immer ein Unternehmen sein, welches „made in Germany“ groß schreibt, auch wenn Bestandteile aus dem angrenzenden Ausland stammen.“ Wir schließen hier ausdrücklich Produkte aus Asien für uns aus. AAA-LUX Deutschland by Kempf GmbH & Co KG möchte Sie zu den aktuellen Fördermöglichkeiten des Bundesumweltministeriums informieren. Das, unter anderem, sehen wir als elementare Aufgabe unserer Kooperation und stellen uns dieser gerne. Das Ministerium hat aktuell die Voraussetzungen der Förderungen für Sportanlagen erweitert. Demnach erhalten Clubs für den Bereich LED Flutlicht nicht 25 % wie bisher, sondern 35 %! Dass wir bei allen Anträgen zur Förderung Ihres Projektes beratend zur Verfügung stehen, dürfen sie voraussetzen. Jederzeit und unverbindlich dürfen Sie sich an unser Team oder direkt an unseren CEO Udo Kempf wenden.

Ein weiteres Produkt-Highlight, auf das wir alle sehr stolz sind, wurde durch unser Engeneering konzipiert und aktuell auf den Markt gebracht. Udo Kempf zu dieser Neuerung auf dem LED Markt: „Einmal mehr zeigt AAA-LUX mit der GEN 7 sein Alleinstellungsmerkmal in der Weiterentwicklung neuester und innovativer Technik im Bereich LED Flutlicht“! Die neue AAA-LUX Generation 7 hat bei gleichbleibender Leistung von 1550W dank einer neuen Optik der LED Module eine bessere Ausleuchtung auf dem Platz. Das heißt, wir sind im Schnitt 10% heller und erreichen eine bessere Gleichmäßigkeit. Außerdem wird die Blendung Richtung Straßen und Wohngebieten dank den neuen HULC (High Uniformity light caps) weiter gesenkt werden.

Für weitere Fragen zu unseren AAA-LUX LED-Leuchten bzw. Förderanträgen oder Informationsgesprächen steht Ihnen unser Team jederzeit zur Verfügung. Sie erreichen uns unter:

Tel: 06227/8220-0,
Fax: 06227/8220-10,
www.kempf-led.de,
info@kempf-led.de

„Schatte“ beweist, dass er's noch drauf hat

Daniel Schattner greift noch einmal in der Oberliga an

Von Thomas Leimert

Daniel Schattner zählte vier Jahre lang zu den herausragenden Spielern des Fußball-A-Ligisten SV Weisenheim. Mit seinem Wechsel nach Speyer endete diese Zeit. In der Jugend spielt er bei Mainz 05 und erzählt, wie seine Mannschaft Trainer Thomas Tuchel auf die Palme brachte.

Ab den 1970er und 1980er Jahren waren Fußball-Sammelalben der große Renner. Sie erschienen zu Welt- und Europameisterschaften. Dabei konnte man in Tütchen Abziehbilder von Nationalspielern kaufen und im Album auf den jeweiligen Seiten der einzelnen Ländermannschaften einkleben. Während bei den Favoriten Bilder des gesamten Teams gesammelt werden konnten, gab es bei den Außenseitern nur Platz für die zwei, drei wichtigsten und bedeutendsten Spieler.

Wäre der SV Weisenheim in einem solchen Album vertreten und es könnten nur wenige Bildchen eingeklebt werden, dann wäre einer mit Sicherheit dabei: Daniel Schattner. Der 28-jährige Mittelfeldspieler zählte zu den bekanntesten Akteuren im blau-roten Dress, war Leistungsträger und hatte eine respektable Vergangenheit, in der er in der A- und B-Junioren-Bundesliga sowie bei mehreren Oberligavereinen Akzente setzte. Beim SVW hat man sich daran gewöhnen müssen, dass Schattner nach der wegen der Corona-Pandemie abgebrochenen Saison nicht mehr zum Kader zählte. „Ich bin 28, da kann und will ich noch einmal in einer höheren Liga angreifen“, erklärte der spielstarke Schattner seinen Transfer zum FC Speyer 09.

Tür für Rückkehr ist immer offen

Während bei anderen Klubs der Wechsel eines Schlüsselspielers Missstimmung hervorruft oder zu einer erheblichen Verschnupfung führt, war Schattner in Weisenheim keiner ernsthaft böse, weil alles sauber abgelaufen ist. „Zuerst habe ich Uwe Koob über meine Pläne informiert“, sagt der Mittelfeldspieler. Vorsitzender Koob ist nicht nur der Vereinschef, sondern auch sein Patenonkel. „Es ist absolut in Ordnung, wenn es Daniel noch einmal höherklassig probieren will“, betonte Koob. Die Tür für eine Rückkehr sei immer offen. Das weiß Daniel Schattner auch, und es würde sehr überraschen, wenn er nicht irgendwann wieder für Weisenheim auflaufen würde. „Der SVW ist meine Heimat“, verdeutlicht der gelernte Bürokaufmann, der bei den Stadtwerken Speyer arbeitet.

Der Begriff Heimat trifft bei ihm wirklich zu. „Gegenüber dem Sportplatz bin ich aufgewachsen, mein ehemaliger Mitspieler Timo Konietzka hat in derselben Straße gewohnt. Mit anderen war ich in der Grundschule“, erinnert sich Schattner. Noch heute ist fast die gesamte Familie im Verein engagiert und bekleidet einen Posten. Klar, dass der kleine Daniel schon bei den Bambini für den SVW spielte und viele Jahre ein abschlussstarker Stürmer war. Nach einem Kurzgastspiel beim VfR Grünstadt startete der talentierte Angreifer richtig durch. Mit den gleichaltrigen Weisenheimern Dennis Lang und Markus Schmitt ging es im zweiten D-Junioren-Jahr zum 1. FC Kaiserslautern.

„Ein wertvoller Spieler, der mit seiner individuellen Klasse Spiele entscheiden kann“: Daniel Schattner (links) im Oberliga-Spiel des FC Speyer 09 gegen Arminia Ludwigshafen.
Foto: Moray

„Tuchel ist ein witziger Typ“

Die nächste Station war der FSV Mainz 05, wo Schattner mit den B- und A-Junioren in der Bundesliga spielte. Da war ein gewisser Thomas Tuchel sein Trainer. „Das ist ein Fußballverrückter, der jede Sekunde an Fußball gedacht und viel von uns verlangt hat. Ansprache, Motivation, Spielvorbereitung – das war alles super. Er ist aber auch ein genialer Stratege und witziger Typ“, lobt der Offensivmann seinen früheren Coach. Wie Tuchel tickt, zeigt folgende Geschichte: „Wir waren vom Vortag noch kaputt und machten Passübungen, bei denen lange Bälle geschlagen werden mussten. Das gelang nicht besonders gut, kaum ein Zuspiel kam an“, erzählt Schattner. Dies erzürnte Tuchel, und er verdonnerte das Team zu einer 45-minütigen Laufeinheit. Der Coach nahm sich den Ball und schlug mit rechts wie mit links einen exakten Pass nach dem anderen. „Wenn ich das in meinem Alter kann, müsst ihr das auch können“, gibt Schattner die Worte des heutigen Trainers von Paris St. Germain wieder. Als Monate später klar war, dass Tuchel das Bundesligateam übernehmen würde, habe auf der Rückfahrt vom Trainingslager der A-Junioren eine merkwürdige und gedrückte Stimmung geherrscht.

Zusammenprall mit Willi Orban

Daniel Schattner zog nach einem Kurzgastspiel beim SV Wehen Wiesbaden und dem Ende

seiner Juniorenzeit weiter zum Oberligisten SC Hauenstein. „Da hatten wir eine super Truppe, die fußballerisch stark war und immer um den Aufstieg gespielt hat“, schwärmt der Weisenheimer von einer tollen Zeit. Ein Jahr beim SC Idar-Oberstein, mit dem „Schatte“ – so ist sein Spitzname – aus der Oberliga abstieg, folgte eine Spielzeit bei der TSG Pfeddersheim. Dies bot sich an, weil er damals in Worms arbeitete. „Immer wieder warfen mich Verletzungen am Knie zurück, später wurde ich an der Leiste operiert und es gab muskuläre Probleme“, nennt Schattner Gründe, warum er sich mit 24 vorläufig aus der Oberliga verabschiedete. Schon in der Jugend hatte er beim FCK nach einem Zusammenprall mit dem heutigen Leipziger Willi Orban zwei Zähne verloren und hat seitdem Implantate.

2016 ließ der FCK-Fan, der den spanischen Ex-Nationalspieler Fernando Torres als Vorbild bezeichnet, Optionen verstreichen, in der Verbands- oder Landesliga zu spielen. Er entschied sich für den SV Weisenheim, wo er vier wechselvolle Jahre mit Pokalsieg, Bezirksliga-Aufstieg, dem direkten Abstieg bis hin zum erneuten Aufstieg in der abgebrochenen Saison 2019/20 erlebte. Dass der Mittelfeldspieler seit zwei Jahren in Freinsheim lebt, nimmt man ihm in der Heimatgemeinde nicht übel. „Ich sage immer, ich wohne in Erpolzheim-Nord“, sagt Schattner und lacht.

Günther Golfier, Oliver Lahni, Frank Lieberknecht und Sebastian Dumont waren seine Trainer. „Das sind ganz unterschiedliche Typen, jeder ist auf seine Art gut. Was der Vollblutfußballer Günther Golfier in seinem Alter leistet, ist unglaublich“, würdigt Schattner den 78-jährigen Coach. Golfier streicht die großen Fähigkeiten des SVW-Eigengewächses heraus, das sich einen großen Stellenwert erarbeitet hat: „Ein wertvoller Spieler, der mit seiner individuellen Klasse Spiele entscheiden konnte, immer zu einer besonderen Aktion in der Lage war.“

In der aktuellen Saison spielt Schattner mit dem FC Speyer 09 wieder in der Oberliga und beweist, dass er die Liga immer noch drauf hat.

WASGAU C+C CASH+CARRY

Für Profis ein Plus

Regional Produkte von hier

Wir sind **der Partner** für Ihren Sportverein im Südwesten!

GEWINNEN SIE MIT UNS!

Jeder Fußball-Verein des Südwestdeutschen Fußballverbandes e.V., der in 2021 bis zum 30.9.2021 einen Umsatz von **750€** getätigt hat, nimmt an einem Gewinnspiel teil!

1. PREIS: 600€ Einkaufs-Gutschein

2. PREIS: 400€ Einkaufs-Gutschein

3. PREIS: 200€ Einkaufs-Gutschein

Überzeugen Sie sich von unseren Vorteilen:

- Große Auswahl an vereinstypischen Angeboten
- Regionalität bei Standort und Sortiment
- Rationelles Einkaufen
- Kundenberatung im Markt
- Flexibilität bei Kundenwünschen mit hoher Verbindlichkeit

Hier finden Sie uns

Weinstraßen C+C 67433 Neustadt/Weinstraße, Joachim-Meichßner-Straße 2 · Tel. 06321 4002-0

Nahe C+C 55545 Bad Kreuznach, Am Grenzgraben 16 · Tel. 0671 89444-0

Lautertal C+C 67657 Kaiserslautern, Flickerstal 11 · Tel. 0631 71000-0

Wasgau C+C 66955 Pirmasens, Winzler Straße 156 · Tel. 06331 2491-0

ACHTUNG! **Als Neukunde denken Sie bitte an den Auszug aus dem Vereinsregister, denn nur Vereine, keine Privatpersonen dürfen bei uns einkaufen.**

Teilnahmebedingungen: Veranstalter ist die WASGAU C+C Großhandel GmbH. Teilnehmen können nur Mitglieder des Südwestdeutschen Fußballverbandes e.V., die im genannten Zeitraum einen Umsatz von mindestens 750€ getätigt haben. Die Auslosung erfolgt durch den SWFV im 4. Quartal 2021. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gutscheine ist nicht möglich.

www.wasgau-cc.de /wasgau.cc wasgau_cc

Aufsteiger kommt auch ohne Trainer zurecht

Spieler leiten Training der SG Spiesheim

Von Heinz Hinkel

Auch bei den Auswärtsspielen der Spiesheimer sind viele Fans dabei.

Die SG Spiesheim spielt erstmals in der A-Klasse. Der Aufsteiger ist in der höchsten Liga des Fußballkreises Alzey-Worms richtig gut angekommen. Das zeigen die neun Punkte, die das Team zuletzt hintereinander einfahren konnte. Damit wurden die drei in der Startphase kassierten Niederlagen wettgemacht.

Nach dem 4:2 gegen Wiesbachtal (mit einem „Viererpack“ des Spiesheimers Timur Karais) und dem 5:1 daheim gegen den TSV Gundheim haben sich die SG-Jungs mit einem 6:0-Knaller in Armsheim Ende Oktober in die „Corona-Pause“ verabschiedet. Über den tollen Aufschwung der Spiesheimer zeigten sich die Fußballfreunde im Alzeyer Land echt erstaunt. Liegt doch dem Erfolg ein Training zugrunde, das intern im Kreis der Spieler von Woche zu Woche vorbereitet und durchgeführt wird. „Die dafür erforderlichen Zeichen setzt in erster Linie Julian Hirsch.“ Vom Sportlichen Leiter Philipp Gasse ist außerdem zu erfahren, dass Julian von Philipp Mirwald und Henrik Flick vorbildlich unterstützt wird. Die große Mehrheit im Kader wären „Spiesheimer Jungs“, und daher kämen die auch prima miteinander aus. „Es läuft richtig gut“, lobt auch der langjährige Vorsitzende Hans-Philipp Schmitt, der nach wie vor bei allen Spielen vor Ort dabei ist.

„Home-Office“ ist wieder angesagt

„Wir haben‘s alle sehr bedauert, dass die Runde wiederum abrupt abgebrochen wurde.“ Das betonen die Spiesheimer reihum. Besonders das Derby gegen den Primus SG Schornsheim hätten sie noch gerne gespielt. Dass natürlich die Gesundheit über allem stehe, wird von Johannes Hofmann nachgeschoben. Er und seine Mitstreiter hätten allzu gerne weitergespielt: „Zumal wir einen richtig guten Lauf hatten.“ Und nun ist wieder „Home-Office“ angesagt. „Den Jungs können wir voll und ganz vertrauen“, da ist sich auch die große Schar der Fans einig. Mit dem „Training daheim“ wären sie ja auch in der ersten Zwangspause gut zurechtgekommen.

Zuschauerinteresse und Niveau spürbar höher

Wenn‘s im Januar/Februar wieder losgeht, wollen die Jungs gleich wieder „voll da“ sein. Das wird auch von Johannes bestätigt, der von der A-Klasse begeistert ist: „Das Niveau ist gegenüber der B-Klasse spürbar höher, das Zuschauerinteresse ebenfalls.“ Auch wäre die Qualität der Mannschaften ausgeglichener. „Für den Klassenerhalt wollen wir alles tun“, schaltet sich nochmal Philipp Gasse ein, dem es richtig Spaß macht, ein Teil dieser tollen Truppe zu sein.

Nach einer Ecke sind gleich vier Spiesheimer in Aktion: Henrik Jung (Nummer 7) sowie Henning Knacksterdt, Niklas Mirwald und Toptorjäger Timur Karais, der schon elfmal zugeschlagen hat.
Fotos: Hinkel

Wir beraten Sie gerne
70 Jahre Sportversicherung
Ihre Ansprechpartner:
Dirk Trendler und Peter Kobel
Beauftragte für die Sportversicherung
Kennen Sie schon unsere Sonderkonditionen in der Unfallversicherung für Bedienstete im öffentlichen Dienst?
Wir informieren Sie gerne. Bitte sprechen Sie uns an.
Versicherungsbüro Sportbund Pfalz
Paul-Ehrlich-Straße 28 a
67663 Kaiserslautern
Telefon: +49 631 34112-28
Jeden Dienstag, 9 bis 16 Uhr
Versicherungsbüro Sportbund Rheinhessen
Rheinallee 1
55116 Mainz
Telefon: +49 6131 2814-214
Jeden Donnerstag, 9 bis 16 Uhr
GENERALI
www.generali.de

OPEL CORSA

1.2 L | 100 PS | EDITION | INKL. 20.000 KM FREILAUFLEISTUNG

KURZFRISTIG VERFÜGBAR für 229€ mtl.

DEIN NEUWAGEN-ABO:

// 12 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT

// INKL. KFZ-VERSICHERUNG & KFZ-STEUER

// INKL. ÜBERFÜHRUNGS- & ZULASSUNGSKOSTEN

// KEINE ANZAHLUNG / SCHLUSSRATE

// INKL. GANZJAHRESREIFEN

Limitiertes Angebot - Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. 20.000 km Freilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 18.11.2020.

ICH BIN DEIN AUTO

ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring
TEL: 0234-9512840 | WEB: WWW.ICH**BIN**DEIN**AUTO**.DE
44803 Bochum

SWFV Südwestdeutscher Fußballverband

LOTTO
Rheinland-Pfalz
Partner des Sports